

Einstellungen von Konzertbesuchern gegenüber ausgewählten Gattungen und Interpretationsformen der Musik, insbesondere gegenüber Werken der zeitgenössischen Sinfonik: Ergebnisse einer Untersuchung während der DDR-Musiktage 1984 ; (Kurztitel "DDR-Musiktage '84")

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1984). *Einstellungen von Konzertbesuchern gegenüber ausgewählten Gattungen und Interpretationsformen der Musik, insbesondere gegenüber Werken der zeitgenössischen Sinfonik: Ergebnisse einer Untersuchung während der DDR-Musiktage 1984 ; (Kurztitel "DDR-Musiktage '84")*. Berlin. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-388454>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



**Einstellungen von Konzertbesuchern gegenüber ausgewählten Gattungen und Interpretationsformen der Musik, insbesondere gegenüber Werken der zeitgenössischen Sinfonik -
Ergebnisse einer Untersuchung während der
DDR-Musiktage 1984**

(Kurztitel "DDR-Musiktage '84")

Erarbeitung der Studie:

Arbeitsgruppe "Musiksoziologie" Leipzig

Leitung : Dr. Jochen Hahn

(Zentralinstitut für Jugendforschung)

Zeit und Ort der in die Untersuchung einbezogenen Sinfoniekonzerte:

24. 2. 1984 Deutsche Staatsoper Berlin

26. 2. 1984 Volksbühne Berlin

28. 2. 1984 Deutsche Staatsoper Berlin

Leipzig, Dezember 1984

G l i e d e r u n g

	<u>Blatt</u>
1. Vorbemerkungen	4
1.1. Zielstellung, Schwerpunkte, Methode und Repräsentationswert der Untersuchung	4
1.2. Sozialdemographische Zusammensetzung des Publikums	8
1.3. Musikalischer Qualifikationsgrad des Konzertpublikums und Anteil an Mitgliedern des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR	10
2. Beziehungen des Publikums zu ausgewählten Musikarten und Interpretationsformen von Musik	10
2.1. Zur Beliebtheit ausgewählter Musikarten	13
2.2. Die Beliebtheit ausgewählter Interpretationsformen von Musik	16
2.3. Die Häufigkeit des Besuchs ausgewählter Musikveranstaltungen	19
3. Einstellungen gegenüber sinfonischer Musik der Vergangenheit und Gegenwart	22
3.1. Motive und Rezeptionsverhalten beim Besuch von Sinfoniekonzerten	22
3.2. Einstellungen gegenüber zeitgenössischer Sinfonik im Vergleich zu älteren sinfonischen Werken	32
3.3. Differenzierende Faktoren bei der Bewertung zeitgenössischer Sinfonik	43
4. Einschätzung der DDR-Musiktage 1984 und Bewertung ausgewählter Sinfoniekonzerte	52
4.1. Die Bewertung der DDR-Musiktage 1984 als musikkulturelles Ereignis	52
4.2. Summe differenzierter Bewertungen von drei Sinfoniekonzerten der DDR-Musiktage	53

	<u>Blatt</u>
4.3. Bewertung der ausgewählten Konzertveranstaltungen im Vergleich	56
4.4. Die in den drei Konzerten gebotenen 11 Musikwerke im Urteil des Publikums - ein Überblick	59
5. Anhang	66

1. Vorbemerkungen

1.1. Zielstellung, Schwerpunkte, Methoden und Repräsentationswert der Untersuchung

Im Auftrag des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR wurde während der DDR-Musiktage 1984 in drei Sinfoniekonzerten eine soziologische Untersuchung durchgeführt.

Sie reiht sich ein in die vielfältigen kulturellen und wissenschaftlichen Aktivitäten zum 35. Jahrestag der DDR, und ihre Ergebnisse können auch von den Leistungen der DDR-Sinfonik seit Gründung unserer Republik.

Das Anliegen der wissenschaftlichen Untersuchung bestand darin, die Zusammensetzung des Konzertpublikums, seine musikalischen Einstellungen und Verhaltensweisen, insbesondere gegenüber Werken der zeitgenössischen Sinfonik der DDR, zu analysieren, um zu musikwissenschaftlichen (soziologischen, ästhetischen und rezeptionspsychologischen, in gewisser Hinsicht auch zeitgeschichtlichen) Erkenntnissen über die Aufnahme sinfonischer Werke aus der DDR zu gelangen.

Die Ergebnisse geben Anregungen und Hinweise zur weiteren Förderung und Entwicklung des zeitgenössischen Schaffens, sie dienen der besseren Verbreitung, Vermittlung und Resonanz neuer sinfonischer und kammermusikalischer Werke, indem sie auf Ursachen und Zusammenhänge aufmerksam machen.

Im einzelnen umfaßt die wissenschaftliche Untersuchung folgende Forschungsschwerpunkte bzw. Ebenen der empirischen Analyse:

1. die sozialdemographische Zusammensetzung und der musikalische Qualifikationsgrad des Publikums;
2. die allgemeine Bewertung der DDR-Musiktage '84 durch das Publikum;
3. übergreifende musikalische Verhaltensweisen und Einstellungen;

4. Einstellungen gegenüber der zeitgenössischen Sinfonik;
5. Bekanntheit und Beliebtheit von DDR-Komponisten der sinfonischen und Kammermusik und
6. die funktionale und ästhetische Bewertung von drei Konzertveranstaltungen und der 11 in diesen Konzerten gebotenen Werke.

Nach einer musikwissenschaftlichen Analyse werden zu einem späteren Zeitpunkt die Befragungsergebnisse zur Bewertung der 11 Musikwerke in einem diesen Forschungsbericht ergänzenden Material noch differenzierter dargestellt und auf Zusammenhänge zwischen ästhetischer Wirkungspotenzen der Musik und den wertenden, individuell und gesellschaftlich geprägten Einstellungen ihr gegenüber beim Publikum hinterfragt.

Des Weiteren ist eine spezielle Expertise über die Einstellungen und Verhaltensweisen der 14- bis 25jährigen im Vergleich zu älteren Konzertbesuchern geplant.

Zur Forschungsmethode:

Die Untersuchung wurde mit Hilfe einer schriftlichen anonymen Befragung postalisch durchgeführt. Als Population wurde das Publikum von drei für die DDR-Musiktage 1984 repräsentativen Konzerten, einschließlich des Eröffnungskonzerts in der Deutschen Staatsoper Berlin, gewählt.

Es waren Sinfoniekonzerte, bei denen sinfonische und chorsinfonische Werke, darunter drei Uraufführungen, von DDR-Komponisten zur Aufführung kamen:

1. Konzert:

24. 2. 1984, 19.00 Uhr

Deutsche Staatsoper Berlin: Staatskapelle Berlin
Rundfunkchor Berlin

Dirigent: Christian Ehwald

Choreinstudierung: Dietrich Knothe

Solisten: Heinz Reeh, Baß
Burkhard Glaetzner, Oboe
Hannes Lübin, Trompete (BRD)
Andreas Aignüller, Pauken

- Programmfolge:**
1. Paul Dessau
Chormusik Nr. 5 für Baß, Chor und großes
Orchester
 2. Christfried Schmidt
Oboenkonzert (Uraufführung/Auftragswerk der
DDR-Musiktage)
 3. Andreas Aigniller
"Giuramento"-Musik für großes Orchester
(Uraufführung)
 4. Siegfried Matthus
Konzert für Trompete, Pauken und Orchester
I Intrada
II Adagio und Passacaglia
III Vivace
IV Adagio lamentoso
V Stretta con collera

2. Konzert:

26. 2. 1984, 19.00 Uhr

Volksbühne: Neubrandenburger Philharmonie

Dirigent: Fred Buttkewitz

Solist: Bernd Casper, Klavier

- Programmfolge:**
1. Michael Stöckigt
Orchestermusik II (Uraufführung)
 2. Jürgen Buttkewitz
"Frammenti italiani" - Fantasia per orchestra
 3. Ernst Hermann Meyer
Konzertante Sinfonie für Klavier und Orchester
I Andante larghetto - Allegro
II Allegro moderato - Allegro energico
III Adagio Maestoso
IV Andante Tranquillo
 4. Günter Kochan
Passacaglia und Hymne

3. Konzert:

28. 2. 1984, 19.00 Uhr

Deutsche Staatsoper Berlin: Dresdner Philharmonie

Beethovenchor

Chor der BOS Kreuzschule

Chor der Hochschule für Musik

"Carl Maria von Weber" Dresden

Dirigenten: Christian Hauschild

Johannes Winkler

Solisten: Helga Termer, Sopran
Annette Jahns, Alt
Peter, Schreier, Tenor
Gothard Stier, Baß
Peter Damm, Horn
Hans Otto, Orgel

Programmfolge: 1. Johann Gilensbek
Konzertstück für Horn und Orchester
2. Rainer Kunad
Stimmen der Völker in Liedern - Oratorium
nach Johann Gottfried Herder
für Soli, Chor, Orgel und Orchester
conatum 72/1980

Insgesamt wurden 2000 Fragebögen ausgegeben. Damit erreichten wir rund 70 % der anwesenden Konzertbesucher. Von ihnen beantworteten 767 den Fragebogen. Das entspricht 38 % der ausgegebenen Fragebögen. Ein Ergebnis, das vorliegenden Erfahrungen mit postalischen Befragungen annähernd entspricht.

Die Gesamtpopulation setzt sich in einzelnen zusammen aus:

369 Besuchern des Eröffnungskonzertes in der Staatsoper	(= 48 %)
114 Besuchern des Sinfoniekonzerts am 26. 2. in der Volksbühne	(= 15 %)
284 Besuchern des Sinfoniekonzerts am 28. 2. in der Staatsoper	(= 37 %).

Zum Repräsentationswert der Untersuchungsergebnisse:

Es kann mit großer Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, daß die Forschungsergebnisse einen gesicherten Einblick in Einstellungen und Verhaltensweisen gegenüber der Musik, insbesondere gegenüber zeitgenössischen sinfonischen Werken aus der DDR, von Besuchern der DDR-Musiktage vermitteln.

Nur etwa ein Drittel des erfaßten Konzertpublikums hat durchschnittliche, mit der Mehrheit der werktätigen DDR-Bevölkerung im Umfang vergleichbare Erfahrungen mit sinfonischer Musik. Bei den meisten handelt es sich also um einen "Experten-

kreis" sinfonischer, vor allem zeitgenössischer sinfonischer und Kammermusik. Doch damit war die Möglichkeit geschaffen, musikalische Einstellungen und Verhaltensweisen überdurchschnittlich an zeitgenössischer Musik Interessierter analysieren zu können. Denn nur jener Teil der Konzertbesucher kann mit Erfolg zur zeitgenössischen Musik differenziert befragt werden, der schon selbst damit Erfahrungen gesammelt hat, dessen positives oder negatives Urteil also nicht auf fixierten Vorurteilen dieser Musikkultur gegenüber, sondern auf konkreten Musikerlebnissen beruht.

Aus diesen Gründen wird im Forschungsbericht ein Vergleich zu bisherigen Forschungsergebnissen nur dort vorgenommen, wo ein solcher Vergleich machbar und sinnvoll ist. Und das ist dann gegeben, wenn die Fragestellungen allgemeineren Charakter tragen, also nicht so speziell auf den Kreis besonders an zeitgenössischer Sinfonik Interessierter zugeschnitten ist (bei den Fragen zur Beliebtheit ausgewählter Musikarten und musikalischen Rezeptionsmotiven).

1.2. Sozialdemographische Zusammensetzung des Publikums

Das Publikum setzte sich aus allen Altersgruppen zusammen. Etwa ein Viertel (27 %) waren Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren; über die Hälfte (56 %) waren älter als 35 Jahre.

Das Verhältnis von Besuchern und Besucherinnen ist relativ ausgewogen (53 : 47 %).

Die Mehrheit der Konzertbesucher hat einen Hoch- oder Fachschulabschluss (53 bzw. 16 %). Von den Hochschulabsolventen ist jeder vierte promoviert. Wenn man bedenkt, daß unter den Besuchern Studenten mit 12 % vertreten waren, so wird deutlich, daß das Publikum der DDR-Musiktage zu einem überwiegenden Teil aus Angehörigen oder zukünftigen Angehörigen der Intelligenz bestand. Facharbeiter bildeten einen Anteil von nur 8 %. Mit gleicher Anzahl waren auch Schüler (der 8. bis 12. Klasse) vertreten. Die restlichen 3 % waren (mit je einem Prozent) Lehrlinge, Meister aus Produktions- und Genossen-

schaftsbetrieben sowie Besucher ohne erlernten Beruf. Die soziale Zusammensetzung unterschied sich in den drei Konzerten nur unwesentlich. Lediglich im 3. Konzert war der Anteil an Facharbeitern etwas größer (11 % im Unterschied zu 7 % bei den anderen beiden Konzerten).

**1.3. Musikalischer Qualifikationsgrad des Konzertpublikums
und Anteil an Mitgliedern des Verbandes der Komponisten
und Musikwissenschaftler der DDR**

Zwei Drittel des erfaßten Konzertpublikums können in irgendeinem Grade eine musikalische Qualifikation außerhalb des normalen Schulmusikunterrichts aufweisen, davon 53 % mit einem staatlichen Abschluß. 34 % behaupten von sich, keine spezielle musikalische Ausbildung genossen zu haben und ausschließlich als Zuhörer eine Beziehung zur Musik zu haben. Und zwei Drittel der Besucher dieser Konzerte sind der Meinung, daß sie im Schulmusikunterricht kaum oder keine (38 bzw. 29 %) Kenntnisse und Fähigkeiten zum besseren Verständnis sinfonischer Musik erworben haben. Nur 11 % können das uneingeschränkt von sich sagen.

Ihre spezielle musikalische Qualifikation erwarben:

19 % an Musikhochschulen

14 % an anderen Hochschulen und Universitäten

13 % im Privatunterricht bei einem Musikpädagogen

9 % in Musikschulen

7 % als Autodidakten

3 % an Konservatorien für Musik und an anderen Fachschulen
(z. B. an Instituten für Lehrerbildung, Kindergärtnerin-
nenschulen) und

1 % bisher in Kinderklassen einer Musikhochschule.

Von den 66 % der Konzertbesucher mit einer Musikqualifikation sind im einzelnen 37 % als Berufsmusiker tätig; 7 % üben in einem zweiten Arbeitsrechtsverhältnis (nebenberuflich) Musik praktisch aus; für 21 % ist die praktische Musikausübung zwar Hobby, aber doch an öffentliche Auftritte (z. B. als Chormitglieder) gebunden. Und nur 35 % nutzen ihre im Rahmen einer Qualifikation erworbenen musikalischen

Fähigkeiten zum Singen und Musizieren im Freundes- und Familienkreis, ohne mit ihrem Hobby an die Öffentlichkeit zu treten.

Zumeist (bei 33 %) bezog sich die Musikausbildung auf das Erlernen bzw. Studieren eines bestimmten Solo- oder Orchesterinstruments. 17 % haben eine Ausbildung als Schulmusiklehrer genossen. 15 % studierten/studieren Musikwissenschaft. 11 % wurden/werden auf dem Gebiet des Solo- und Chorgesangs ausgebildet, 5 % als Dirigenten, 2 % auf dem Gebiet der Tanz- und Unterhaltungsmusik, und weitere 7 % erwarben musikalische Fähigkeiten auf einem anderen Instrument oder Gebiet (z. B. auf der Gitarre, im Verlagswesen, auf theaterwissenschaftlichem Gebiet oder als Musikjournalist) (vgl. Tabelle 1).

Von den erfaßten Konzertbesuchern sind 120 (15 %) Mitglieder des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR (im Eröffnungskonzert 17 %, im zweiten Konzert 27 % (1) und im dritten nur 9 %). Im einzelnen waren es 49 Musikwissenschaftler, 30 Komponisten, 28 Musikpädagogen, 10 Musikinterpreten und 3 weitere Mitglieder.

Unter den 120 VKM-Mitgliedern befanden sich 12 Frauen (6 Musikwissenschaftlerinnen, 5 Musikpädagoginnen und eine Interpretin). Keines der VKM-Mitglieder war unter 26 Jahre: 9 waren bis zu 35 Jahren, 33 bis zu 45, 57 bis zu 55, 16 bis zu 65 und 5 bis zu 78 Jahre. Abgesehen von 4 VKM-Mitgliedern, unter denen sich ein Facharbeiter und 3 Fachschulabsolventen befinden, haben alle anderen einen Hochschulabschluß (42 mit Promotion).

Tab. 1: Die Musikqualifikation der Konzertbesucher der DDR-Musiktage 1984; gesamt und differenziert nach dem höchsten Ausbildungsweg zur Erlangung einer Musikqualifikation und nach der musikalischen Ausbildungsrichtung (in %)

Von den Konzertbesuchern, die eine Musikqualifikation erworben,erwarten ihre Ausbildung (in erster Linie) auf dem Gebiet							
	Solo-/ Orche- ster- instrum.	Musik- pädago- gik	Musik- wissen- schaft	Solo-/ Chor- gesang	Kompo- sition/ Tonsatz	Diri- gent	Tanz-/ Unterh.- musik	auf an- derem Gebiet
insgesamt (n = 484)	33	17	15	11	10	5	2	7
davon über:...								
Musikhochschule (141)	27	21	5	9	24	11	2	1
Universität/andere Hoch- schule (109)	0	35	60	1	1	2	0	1
Musikschule (62)	62	3	0	19	8	2	0	6
Privatunterricht (97) autodidaktisch (45)	64	3	0	16	1	0	2	14
davon: ...								
Berufsmusiker (178)	23	27	12	6	21	8	2	1
im Nebenberuf musikalisch Tätige (35)	26	23	14	0	9	20	0	3
als Hobby musikalisch Tätige/ mit öffentl. Auftritten (96)	33	14	5	23	1	2	3	14
als Hobby musikalisch Tätige/ ohne öffentl. Auftritten (155)	45	5	23	8	3	1	3	12

2. Beziehungen des Publikums zu ausgewählten Musikarten und Interpretationsformen von Musik

Einen großen Einfluß auf die Bewertung von Musik hinsichtlich Beliebtheit und Bevorzugung bestimmter Gattungen, Genres usw. oder auch einzelner Interpretationsformen üben die daran gebundenen Erfahrungen aus. Anliegen war es deshalb zu überprüfen, in welchem Maße das Publikum der DDR-Musiktage ausschließlich auf die in den untersuchten Konzerten gebotenen Gattungen und Genres, Interpretationsformen bzw. nur auf zeitgenössische Werke fixiert sind oder ob ihre musikalischen Interessen und Bedürfnisse darüber hinausgehend breiter und differenzierter gefächert sind.

2.1. Zur Beliebtheit ausgewählter Musikarten

Die Befragungsergebnisse zeigen, daß Besucher der DDR-Musiktage ein ausgesprochen breitgefächertes Interesse an einer Vielzahl von Musikarten haben. Am stärksten werden sinfonische und Kammermusik der Klassik und Romantik sowie Orgelwerke bevorzugt. Diese Musik hören 90 bis 94 % gern bis sehr gern. Rund drei Viertel hören darüber hinaus zumindest gern musikalische Meisterwerke des Mittelalters und der Renaissance, Opern und Chormusik. Über die Hälfte finden außerdem einen großen bis sehr großen Gefallen an zeitgenössischer sinfonischer und Kammermusik, an Volksliedern und Volksmusik, am Jazz sowie am Chanson.

Von der Mehrheit nicht so gern gehört werden Rock, elektronische Musik, Musicals und Operetten sowie Evergreens und Tanzmusik aus früheren Jahren, Lieder der DDR-Singebewegung, Arbeiter- und Kampflieder sowie Blasmusik. Besonders gering ist die Beliebtheit des Schlagers (vgl. Tab. 2).

Tab. 2: Beliebtheit ausgewählter Musikarten beim Konzertpublikum der DDR-Musiktage 1984 (in %)

	Im allgemeinen hören ...					Dazu haben keine Meinung 5
	sehr gern 1	gern 2	(1+2)	weni- ger gern 3	überh. nicht gern 4	
1. sinfonische und Kammermusik der Klassik/Romantik	68	26	(94)	5	0	1
2. Orgelmusik	49	41	(90)	8	1	1
3. Musik des Mittel- alters/der Renais- sance	41	35	(76)	17	3	4
4. sinf. u. Kammermu- sik d. 1. Hälfte d. 20. Jahrhunderts	38	39	(76)	17	2	4
5. Opernmusik	37	40	(77)	19	3	1
6. Chormusik	31	43	(74)	21	2	1
7. zeitgenössische sinfon. u. Kammer- musik	21	36	(57)	32	31	3
8. Volkslieder/ Volksmusik	20	44	(64)	29	6	1
9. Jazz	19	37	(56)	27	25	2
10. Chansons	18	45	(63)	30	6	1
11. Rockmusik	14	26	(40)	33	25	2
12. elektronische Musik (z.B. Synthesizer- musik)	12	29	(41)	29	21	9
13. Musical-/Operetten- musik	11	32	(43)	36	20	1
14. Evergreens/Tanzmusik aus früheren Jahren	9	36	(45)	38	16	1
15. Lieder der DDR- Singebewegung	7	21	(28)	33	30	9
16. Arbeiter- und Kampf- lieder	7	20	(27)	34	35	4
17. Blasmusik	6	22	(28)	34	35	3
18. Schlager	4	25	(29)	38	32	1

Das Konzertpublikum der DDR-Musiktage hat besonders starke Beziehungen zur Instrumental- und Vokalmusik des musikalischen Erbes vergangener Jahrhunderte. Auch innerhalb des sinfonischen und kammermusikalischen Schaffens bevorzugen die meisten von ihnen eindeutig Werke der Vergangenheit und nichtzeitgenössische Kompositionen.

Überdurchschnittlich stark ist ihr Interesse an "reinen" (textfreien) kleineren oder größeren instrumentalischen Werken (Sinfonien, Instrumentalkonzerten, Orgelmusik, Kammermusik, aber auch am Jazz) sowie an größeren mehrstimmigen vokalen Kompositionen (Motetten, Kantaten, Oratorien, Chormusik usw.), bei denen eine hohe Bereitschaft zur konzentrierten Rezeption und entsprechende Fähigkeiten entscheidende Voraussetzung sind.

Ein besonders schwaches Interesse äußern die meisten gegenüber solcher Musik, die sich im allgemeinen verhältnismäßig einfacher, tradiert und daher leicht nachsingbarer melodischer, harmonischer und rhythmischer Strukturen bedient (z.B. Schlager und Blasmusik). Die Ursache dafür liegt offensichtlich darin begründet, daß die meisten Konzertbesucher Musikarten in erster Linie danach bewerten, ob sie ihnen zum Zwecke bewußter, konzentrierter, genußvoller, konzertanter Rezeption gehört werden (können). Haben sie die Erfahrung gemacht, daß sich eine bestimmte Musikart kaum oder gar nicht für einen solchen Zweck eignet, ist das Interesse an ihr überhaupt geringer entwickelt. Daß hierbei gewisse Vorurteile mit im Spiel sind, wird daran erkennbar, daß sie ältere Tanzmusik (mit der die meisten von ihnen groß geworden sind) bedeutend mehr bevorzugen als populäre, aktuelle Rock- und Schlagermusik.

Vergleichbare Ergebnisse (bei der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK, beim Zentralinstitut für Jugendforschung und den Rundfunksoziologen) deuten darauf hin, daß Jugendliche und Erwachsene des Konzertpublikums der DDR-Musiktage im allgemeinen erwartungsgemäß gegenüber sinfonischer Musik und Opern ein stärkeres Interesse bekunden als Jugendliche und Erwachsene zufällig zusammengesetzter Populationen (vgl. Tab. 3 im Anhang).

Rockmusik und Lieder der DDR-Singebewegung nehmen in der Beliebtheit etwa einen solchen Rang ein wie durchschnittlich in der DDR auf sinfonische Musik orientierte werktätige Hörer, die älter als 25 Jahre sind. Jugendliche Besucher der DDR-Musiktage zeigen ein überdurchschnittliches Interesse an Rockmusik als ältere Konzertbesucher, was in seiner Stärke dem allgemeinen Durchschnitt jugendlichen Rockinteresses nahekommt.

Werke aus der Zeit der Klassik und Romantik, gefolgt von den Werken aus der Zeit des Mittelalters/der Renaissance und der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts werden insgesamt mehr bevorzugt als zeitgenössische sinfonische und kammermusikalische Werke. Offensichtlich ist selbst das Publikum der DDR-Musiktage (also von Konzerten, in denen das zeitgenössische sinfonische und kammermusikalische Schaffen im Mittelpunkt steht) in musikalischen Geschmack und Interessenprofil stärker auf das Schaffen der Vergangenheit als auf das zeitgenössische Schaffen orientiert, obgleich es überdurchschnittlich aufgeschlossen dem Gegenwartsschaffen gegenübertritt.

(Zum Stellenwert älterer und neuer sinfonischer Werke siehe die Ausführungen im Kapitel 3.).

2.2. Die Beliebtheit ausgewählter Interpretationsformen von Musik

Beim Publikum der DDR-Musiktage sind trotz großer Erfolgen mit den verschiedensten künstlerischen Interpretationsformen jene am beliebtesten, die in sinfonischen Konzerten dominieren, das (sinfonische) Orchester sowie die Verbindung von Soloinstrumenten und (sinfonischen) Orchester, z.B. in Form eines Klavierkonzerts (vgl. Tab. 4).

**Tab. 4: Beliebtheit ausgewählter Interpretationsformen
(in %)**

	Im allgemeinen hören ...				Das können nicht einschätzen
	sehr gern	gern	weniger gern	überhaupt nicht gern	
"reine" Orchestermusik (z. B. Sinfonien)	68	27	4	0	1
Soloinstrumente) mit Orchesterbegleitung (z. B. Klavierkonzerte)	67	28	4	0	1
Soloinstrument ohne Orchesterbegleitung (z. B. Klavier, Orgel)	48	37	14	0	1
Chor- und Sologesang mit Instrumentalbegleitung (z. B. Oratorien)	45	40	14	1	0
Zusammenspiel mehrerer Soloinstrumente (z. B. Streichquartette)	41	40	16	2	1
Sologesang mit Instrumental- begleitung (z. B. Kunst- lieder, Chansons)	29	43	25	2	1
Orchester in Verbindung mit Film, Bildern oder an- deren künstlerischen Aus- drucksformen	20	29	28	7	16

Auffallend ist die große Wertschätzung des solistischen Instrumentalspiels (z. B. Orgelkonzerte, solistisches Klavier-, Violin- und Gitarrenspiel).

Des weiteren werden von der Mehrheit gern bis sehr gern gehört die Kombination von Chor, Vokalsoli und Orchesterbegleitung (z. B. in Form von Kantaten, Motetten oder Oratorien), kammermusikalische Interpretationsformen in der Vielfalt der Kombinationen mehrerer Soloinstrumente sowie instrumentalbegleiteter Sologesang, an dem allerdings bereits jeder 4. Konzertbesucher weniger Gefallen findet.

Wenn auch an letzter Stelle stehend (im Rahmen der zur Bewertung vorgegebenen Interpretationsformen), so sind es dennoch 20 %, für die Musik in der Verbindung mit Filmen, Bildern oder anderen künstlerischen Ausdrucksformen sehr beliebt ist. Angesichts der zu erwartenden medialen Entwicklung verweist bereits dieses Ergebnis auf tendenzielle Veränderungen im Rezeptionsverhalten auch bei stark auf traditionelle künstlerische Interpretations- und Rezeptionsformen fixierte Hörschichten hin.

In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß die Kombination von Musik mit anderen künstlerischen (vor allem visuellen) Ausdrucksmitteln auch besonders beim jugendlichen Konzertpublikum besonders beliebt ist bzw. bei jenem Teil des Publikums, die häufiger außer Sinfonie- und anderen "traditionellen" Konzerten auch Rock- und Jazzkonzerte besuchen. Offensichtlich hängt die Beliebtheit der verschiedenen künstlerischen Interpretationsformen wesentlich davon ab, welche Atmosphäre in einer Musikveranstaltung erwartet wird. Suchen die Zuhörer in starkem Maße eine für Sinfoniekonzerte typische Atmosphäre (festliche Stimmung, aufmerksame Zuhörer, das Orchester, gut gekleidete Menschen usw.), fühlen sie sich im allgemeinen mehr zu solchen Konzerten hingezogen, in denen ausschließlich das Orchester agiert (z. B. bei den großen klassischen Sinfonien) oder in denen der große interpretatorische Aufwand in der Verbindung von Chor- und Sologesang mit Instrumentalbegleitung (z. B. bei Oratorien, Motetten oder Kantaten) eine solch festliche Atmosphäre vermittelt.

Im Gegensatz dazu ist die Kombination von Musik mit anderen künstlerischen Ausdrucksmitteln bei jenem Teil des Publikums geschätzt, auf die die Atmosphäre eines Sinfoniekonzertes weniger anziehend wirkt oder von (völlig) untergeordneter Bedeutung ist (vgl. Tab. 5). Bei allen anderen ausgewählten Interpretationsformen hat die "atmosphärische Erwartung" gegenüber sinfonischen Konzerten keinen wesentlichen (weder positiven noch negativen) Einfluß auf deren Beliebtheit und Bevorzugung.

Tab. 5: Zusammenhänge zwischen der Atmosphäre eines Sinfoniekonzerts und der Beliebtheit ausgewählter Interpretationsformen von Musik (in %)

Von den Konzertbesuchern, die der Meinung, "daß auf sie die Atmosphäre eines Sinfoniekonzertes (festliche Stimmung, aufmerksame Zuhörer, das Orchester, gut gekleidete Menschen) immer wieder anziehend wirkt"	... hören im allgemeinen Orchester in Verbindung mit Filmen, Bildern oder anderen künstlerischen Ausdrucksmitteln		
	sehr gern	gern	weniger gern/ ungern
vollkommen zustimmen, ...	18	36	46
überhaupt nicht zustimmen, ...	46	27	27

2.3. Die Häufigkeit des Besuchs ausgewählter Musikveranstaltungen

Die Forschungsergebnisse sind ein bereicherter Ausdruck für eine aktive und lebendige Musikbeziehung eines sehr großen Teils des Publikums der DDR-Musiktage.

Die Zahlen machen deutlich, daß fast alle Konzertbesucher der DDR-Musiktage über große Erfahrungen mit konzertanten Veranstaltungen verfügen und daß demnach in die Bewertung der drei von uns untersuchten Konzerte eine Fülle musikalischer Erlebnisse vorangegangen ^{sind} und als Vergleichs- und Bewertungsmaßstab mit herangezogen werden konnten. Wiederum wird erkennbar, daß es sich bei dieser Population auch in dieser Hinsicht um ein "Expertenpublikum" handelt, zumindest um einen großen Hörerkreis mit "geschulten Ohren", und zwar nicht nur in bezug auf Sinfoniekonzerte.

Im einzelnen gab es folgende Besuchshäufigkeiten von Musikveranstaltungen:

1. Die Vielfalt musikalischer Interessen findet seine Entsprechung in der großen Häufigkeit des Besuchs verschiedenartiger Musikveranstaltungen (vgl. Tab. 6).

Tab. 6: Häufigkeit des Besuchs ausgewählter Musikveranstaltungen im Zeitraum von 6 Monaten (in %)

	Diese Veranstaltung besuchten ...					
	Überhaupt nicht	1mal	2-4mal	5-7mal	8-10mal	öfter
Sinfoniekonzerte	14	18	32	19	8	9
Opern-/Operetten-/Musicalaufführungen	23	23	33	9	5	7
Kammerkonzerte	31	20	30	11	4	4
Orgelkonzerte	47	27	20	4	1	1
Ballettaufführungen	59	26	13	1	0	1'
Jazzkonzerte	75	15	7	2	0	1
Rockkonzerte	78	12	8	1	1	0

Erwartungsgemäß wurden besonders oft "traditionelle" Musikveranstaltungen (Sinfoniekonzerte, Opern-, Operetten- und Musicalvorführungen, Kammerkonzerte, Orgelkonzerte und Ballette) besucht.

Von den erfaßten Besuchern der DDR-Musiktage waren innerhalb von 6 Monaten 86 % mindestens einmal in einem Sinfoniekonzert (jeder 10. von ihnen öfter als 10mal). Des weiteren besuchte die Mehrheit Aufführungen in Musiktheatern (77 %), in Kammerkonzerten (69 %), in Orgelkonzerten (53) und in Ballettvorstellungen (41 %).

2. Bemerkenswert ist, daß neben dem zu erwartenden häufigen Besuch "traditioneller" Musikveranstaltungen (von Sinfoniekonzerten, Opern-, Operetten- und Musicalaufführungen, Kammerkonzerten, Orgelkonzerten und Balletten) auch Rock- und Jazzkonzerte von rund 25 % mindestens einmal innerhalb des vergangenen halben Jahres besucht wurden.

Daß rund jeder vierte Konzertbesucher (besonders Jugendliche!) nicht nur "traditionelle" Musikveranstaltungen besucht,

sondern sein Musikinteresse und -verhalten ein so breites Spektrum (vom Sinfonie- bis zum Jazzkonzert, vom Ballett- abend bis zum Rockkonzert) besitzt, spricht für eine insgesamt sehr starke Beziehung zur Musik bzw. für ein vielseitiges musikalisches Freizeitverhalten.

Jedoch auch die unterschiedliche Frequentierung des Besuchs der verschiedenen Musikveranstaltungen belegt anschaulich, daß Sinfoniekonzerte die am häufigsten besuchte Musikveranstaltung ist.

Diejenigen Konzertbesucher, die zu Orgel-, Jazz- bzw. Rockkonzerten gehen, tun dies im allgemeinen fast genauso oft wie sie auch Musiktheatervorstellungen (mit Ausnahme von Ballettvorstellungen!) oder Kammerkonzerte aufsuchen.

Von denjenigen Befragten, die die jeweiligen Musikveranstaltungen im Zeitraum von einem halben Jahr besucht haben, waren durchschnittlich in:

- | | |
|-----------------------------|-------------|
| - Sinfoniekonzerten: | 4,64mal, |
| - Opern/Operetten/Musicals: | 3,85mal, |
| - Kammerkonzerten: | 3,76mal, |
| - Orgelkonzerten: | 2,45mal, |
| - Ballettaufführungen: | 1,77mal, |
| - Jazzkonzerten: | 2,27mal und |
| - Rockkonzerten: | 2,28mal. |

3. Einstellungen gegenüber der sinfonischen Musik der Vergangenheit und Gegenwart

3.1. Motive und Rezeptionsverhalten beim Besuch von Sinfoniekonzerten

Im folgenden Kapitel geht es um übergreifende Einstellungen gegenüber sinfonischer Musik, insbesondere um Motive zum Besuch von Sinfoniekonzerten. Durch die Motivationsanalyse wird klarer erkennbar, welche verschiedenen Funktionen mit einem solchen Konzertbesuch realisiert werden (können) und worin die subjektive Bedeutsamkeit von Sinfoniekonzerten liegt. Zugleich ermöglicht die Analyse der Einstellungen und deren Wechselbeziehungen Aufschluß über den Stellenwert der einzelnen, am Gesamtkonzertenerlebnis komplex beteiligten Elemente, die als Ursache oder Bedingung eines Konzerterlebnisses wirksam werden.

Wir können davon ausgehen, daß die meisten der erfaßten Konzertbesucher bereits ein ausgeprägtes Verhältnis zu sinfonischen Konzerten besitzen. Dafür sprechen die im Kapitel 3 beschriebenen musikalischen Erfahrungen und Musikinteressen sowie das insgesamt sehr hohe Niveau musikspezifischer Qualifikationen. Zwar können nur 11 % uneingeschränkt, 22 % mit gewissen Vorbehalten, 34 % kaum und ein Drittel überhaupt nicht auf einen Musikunterricht verweisen, der ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten zum besseren Verständnis sinfonischer Musik vermittelt hat. Doch die Vielfalt und der große Umfang musikalischer Ausbildungsformen sind ein bereicherter Ausdruck dafür, daß die meisten Konzertbesucher schon sehr früh erworbene Einstellungen zur konzertanten (sinfonischen) Musik gefunden haben.

Bei aller Übereinstimmung in der großen Bevorzugung dieses Musikgenres und -interpretationsformen gibt es differenzierte Gründe und Faktoren, die inner wieder aufs Neue die enge Beziehung zur sinfonischen Musik und zu Sinfoniekonzerten hervorrufen, erhalten und beleben. Tabelle 7 läßt erkennbar werden, daß vielfältige Ursachen wirksam sind.

Tab. 7: Einstellungen und Motive beim Besuch sinfonischer Konzerte (in %)

	Mit dieser Meinung stimmen Überein ...			
	voll- kommen	mit ge- wissen Einschr.	kaum	überh. nicht
Bestimmte sinfonische Werke treffen mein Gefühlsleben sehr tief. Das ist für mich ein künstlerischer Genuß. Mich zieht es deshalb immer wieder ins Konzert.	56	32	10	2
Die Atmosphäre eines Sinfoniekonzerts (festliche Stimmung, aufmerksame Zuhörer, das Orchester, gutgekleidete Menschen) wirkt auf mich immer wieder anziehend.	47	32	15	6
Künstlerischer Genuß entsteht besonders dann, wenn ich die Musik während des Konzerts so genau wie nur möglich verfolge und an nichts anderes denke.	46	37	14	3
Sinfonische Musik in einem Konzert regt mich dazu an, über die Musik hinaus meinen Gedanken und Gefühlen freien Lauf zu lassen.	34	43	19	4
Für mich ist bei einem Sinfoniekonzert die Musik das Entscheidende; Orchester und Dirigent sind von untergeordneter Bedeutung.	30	46	15	9
Wenn ich nach einem anstrengenden Arbeitstag ein Sinfoniekonzert besucht habe, fühle ich mich meist wieder erholt und entspannt.	23	47	21	9
Ich gehe am liebsten in solche Konzerte, in denen mir bereits bekannte Werke bzw. Werke solcher Komponisten gespielt werden, von denen ich bereits andere Werke kenne.	18	35	31	16

Fortsetzung der Tabelle 7:

	Mit dieser Meinung stimme ich überein ...			
	voll- kommen	mit ge- wissen Einschr.	kaum	überh. nicht
Sinfoniekonzerte reizen mich ganz besonders wegen der Ausstrahlung des Dirigenten, seines Könnens, seiner Popularität.	10	32	42	16
Ein Konzert ist für mich nur dann anziehend, wenn ein von mir bevorzugtes Orchester die Musik interpretiert.	6	25	36	33

Im wesentlichen gibt es folgende Rezeptionsmotive und Zusammenhänge:

1. Der herausragende Grund für den Besuch sinfonischer Konzerte liegt im großen ästhetischen Reiz sinfonischer Werke, in ihrer Potenz, nachhaltig das Gefühlsleben zu beeinflussen und künstlerischen Genuß zu ermöglichen. Über die Hälfte kennt in vollem Umfang diese Wirkungspotenz und fühlt sich deshalb immer wieder aufs Neue von sinfonischen Konzerten angezogen. Bemerkenswert ist, daß allerdings 12 % kaum oder überhaupt nicht diese Meinung teilen. Mit steigendem allgemeinen und vor allem musikalischem Ausbildungs- und Qualifikationsgrad gewinnt dieses Motiv an Bedeutung (vgl. Tab. 3). In Ausnahmefällen gibt es jedoch auch musikalisch hochqualifizierte Konzertbesucher, für die ein solches Motiv eine untergeordnete Bedeutung hat: offensichtlich sind für sie stärker kognitiv akzentuierte Gründe wichtiger, die an ihre musikberufliche Tätigkeit gebunden sind (z. B. im Falle von Komponisten: das Verfolgen der Kompositionstechniken; von Interpreten: die Lenkung der Aufmerksamkeit auf interpretatorische Fähigkeiten und Fertigkeiten; von Musikpädagogen: das Bedürfnis, sich über neue Kompositionen zu informieren oder von Musikwissenschaftlern: die kognitive Analyse musikalischer Strukturen usw.).

Tab. 8: Die Bedeutung emotionaler Gebundenheit künstlerischen Genusses bei der Rezeption sinfonischer Werke bzw. beim Besuch sinfonischer Konzerte; gesamt und in Abhängigkeit von der musikalischen Qualifikation (in %)

	Die Meinung, daß "bestimmte sinfonische Werke das Gefühlsleben sehr tief treffen, was als künstlerischer Genuss empunden wird und Grund ist, um ins Konzert zu gehen," teilen ...		
	voll- kommen	mit ge- wissen Einschr.	kaum/ überhaupt nicht
Konzertbesucher insgesamt	56	32	12

Konzertbesucher			
mit Abschluß auf dem Gebiet der Musik	68	26	6
ohne Abschluß auf dem Gebiet der Musik	50	37	13

VKM-Mitglieder:			
Musikpädagogen	78	18	4
Musikwissenschaftler	71	29	0
Komponisten	51	43	6
Nicht-VKM-Mitglieder	55	32	13

Konzertbesucher mit einer musikalischen Ausbildung auf dem Gebiet:			
Dirigieren	70	26	4
Musikpädagogik	69	23	8
Musikwissenschaft	59	30	11
Gesang	56	34	10
Komposition	51	45	4

2. Zu einem künstlerischen Genuss kommt es bei verschiedenen Rezeptionsweisen bzw. bei verschiedenen Arten des Sich-in-Beziehung-Setzens mit der Musik: Während ein Teil des Publikums die Musik mehr kognitiv (strukturell-analytisch) aufnimmt und die Musik bei ihnen völlig im Zentrum der Aufmerk-

samkeit steht, gibt es einen anderen Teil der Zuhörer, für die eine mehr emotionale (affektiv-assoziative) Rezeptionsweise charakteristisch ist, die Musik also in den Hintergrund tritt und mehr als Stimulus für weiterschweifende Gedanken und Gefühle wirkt und die Musik weniger bewußt und konzentriert verfolgt wird.

Im einzelnen gibt es dazu folgende Ergebnisse:

Für annähernd die Hälfte der Konzertbesucher ist es der höchste Genuß (für 46 % uneingeschränkt), wenn sie sich vollkommen und ausschließlich auf das Klanggeschehen konzentrieren.

Nur tendenziell schließt eine solche Rezeptionshaltung die Möglichkeit aus, die Musik als Stimulus für über die Musik hinausgehende Gedanken und Gefühle zu nutzen. Abgesehen von der Schwierigkeit, das eigene Rezeptionsverhalten dahingehend einzuschätzen, kann festgestellt werden, daß für die meisten Konzertbesucher eine Rezeptionsweise typisch ist, die sowohl strukturell-analytische als auch affektiv-emotionale Elemente (bei unterschiedlicher Priorität der beiden Seiten) aufweist (vgl. Tab. 9).

Tab. 9: Rezeptionsweisen bei der Rezeption sinfonischer Musik (%)

Von den Konzertbesuchern, die mit der Meinung,

"daß sie im Konzert dazu angeregt werden, über die Musik hinaus ihren Gedanken und Gefühlen freien Lauf zu lassen",

... teilen zugleich die Meinung,

"daß künstlerischer Genuß besonders dann entsteht, wenn sie die Musik so genau wie nur möglich verfolgen und an nichts anderes denken",

	vollkommen	mit gewissen Einschränkungen	kaum/überh. nicht
vollkommen bzw. mit gewissen Einschränkungen übereinstimmen, ...	43	40	17
kaum übereinstimmen, ...	53	34	13
überhaupt nicht übereinstimmen, ...	61	14	25

Das Bedürfnis (und sicherlich auch die Fähigkeit), die Musik während eines Konzerts so genau wie nur möglich zu verfolgen, dabei an nichts anderes zu denken und das als Genuß zu empfinden, wächst bei Erwachsenen im allgemeinen mit zunehmendem kalendarischem Alter, was nur zu einem Teil aus der im allgemeinen höheren Qualifikation auf musikalischem Gebiet älterer Publikumsgruppen erklärbar ist. Denn selbst innerhalb der Konzertbesucher mit einer musikalischen Ausbildung bzw. auch zwischen den einzelnen Tätigkeitsgruppen innerhalb des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR gibt es beträchtliche Unterschiede.

Besonders verbreitet ist eine solche Rezeptionshaltung unter im VKM organisierten Musikwissenschaftlern und dirigentisch ausgebildeten Zuhörern, besonders selten unter Schülern und Studenten (vgl. Tab. 10).

Offensichtlich wächst ein solches Bedürfnis besonders mit zunehmender theoretisch-analytischer bzw. wissenschaftlicher Beschäftigung und Qualifikation auf dem Gebiet der Musik. So kommt es, daß nicht nur zwischen den Altersgruppen große Unterschiede im Rezeptionsverhalten bestehen (Anstieg von 31 % auf 66 % uneingeschränkte Zustimmung von 18. bis zum 65. Lebensjahr), sondern auch die VKM-Mitglieder Musik in unterschiedlichem Maße bewußt verfolgen (so genau wie nur möglich tun das Komponisten des VKM: 38 %, Musikpädagogen des VKM: 56 % und Musikwissenschaftler des VKM: 65 %!).

Tab. 10: Das Bedürfnis nach einer musikzentrierten, konzen-
trierten Rezeptionsweise in Abhängigkeit vom Alter,
von Geschlecht, musikalischen Qualifikations- und Tätig-
keitsmerkmalen (in %)

	Mit der Meinung,		
	voll- kommen	mit ge- wissen Einschr.	kaum/über- haupt nicht
gesamt	46	37	17

Konzertbesucher im Alter			
bis: 25 Jahre	31	38	31
35 Jahre	34	38	28
45 Jahre	44	42	14
55 Jahre	56	35	9
über 55 Jahre	66	28	6

mit einer (abgeschlossenen oder noch nicht abgeschlossenen) Ausbildung vorwiegend in/als ...			
Dirigieren (Chor/Orchester)	63	33	4
Komposition/Tonsatz	55	36	9
Musikwissenschaftler	51	43	6
Musikpädagoge	49	42	9
Instrumentalist	43	30	28
Solo-/Chorgesang	45	32	23
ohne spezielle musikalische Ausbildung	41	37	22

Konzertbesucher ...			
mit einem staatlichen Ab- schluß	52	38	10
ohne staatlichen Abschluß	41	35	21

auf dem musikalischen Ausbil- dungsgebiet			

VGM-Mitglieder:			
Musikwissenschaftler	65	35	0
Musikpädagogen	56	36	8
Komponisten	38	52	10
Nicht-VGM-Mitglieder	44	36	20

3. Die Ergebnisse machen deutlich, daß die Mehrheit der Konzertbesucher (23 % uneingeschränkt) nach den Konzerten Erholung und Entspannung empfinden. Offensichtlich liegt hierin ein weiterer wichtiger Grund zum Besuch sinfonischer Konzertveranstaltungen - ihre rekreative Funktion zur Reproduktion der Arbeitskraft. Diese Funktion erfüllen sinfonische Konzerte gleichermaßen bei Konzertbesuchern mit und ohne musikalische Ausbildung, bei Mitgliedern und Nichtmitgliedern des VKM, bei Konzertbesuchern aller Altersgruppen.

Die Erfahrung, nach einem anstrengenden Arbeitstag durch sinfonische Konzerte Erholung und Entspannung gefunden zu haben, machten vor allem jene Konzertbesucher, die sehr gern größere instrumentalbegleitete Chor- und Sologesänge (z. B. Oratorien, Motetten, Kantaten usw.) und größere Orchesterwerke (z. B. Sinfonien) hören. In keinem Zusammenhang steht die Ausprägung dieses Motivs mit der Beliebtheit von "synthetischen" Kunstwerken in der Verbindung von Musik und visuellen bzw. anderen nicht-musikalischen künstlerischen Ausdrucksmitteln (vgl. Tab. 11 im Anhang).

Verallgemeinernd läßt sich feststellen, daß bei diesen überdurchschnittlich an zeitgenössischer sinfonischer Musik interessierten Publikum zwar das Motiv des ästhetischen Genusses primäre Bedeutung besitzt sowie soziale und ästhetische Elemente des Interpretationsrahmens sinfonischer Konzerte in entscheidendem Maße motivbildend wirksam sind, jedoch darüber hinaus Unterhaltung und Entspannung - im Umfang ähnlich wie bei anderen, auf Schlager und rockmusikalischen Genres stärker orientierten Bevölkerungsgruppen - wichtige Motive zur Rezeption von sinfonischer Musik (besonders von großen Orchester- und orchesterbegleiteten Vokalwerken) darstellen.

4. Für nahezu die Hälfte der Konzertbesucher ist der Ereignischarakter eines sinfonischen Konzertes ein weiterer herausragender Grund zu dessen Besuch. Anziehend wirkt auf sie die gesamte Atmosphäre, in die das Rezeptionserlebnis eingebunden ist und die wesentlich von der spezifischen kommunikativen Situation, der Erwartungshaltung der Zuhörer und den räumlich-akustischen Bedingungen mitbestimmt wird.

Seinen spezifischen künstlerisch-kommunikativen Charakter erhält das Sinfoniekonzert in entscheidendem Maße durch das Live-Erlebnis der Interpretation. Die Möglichkeit, Orchester und Dirigenten während der Musikrezeption zu sehen und beobachten zu können, macht für 70 % den Besuch eines Konzerts erst zu einem echten Erlebnis.

Für jeden 10. Konzertbesucher ist die Leistung des Dirigenten (seine Ausstrahlung, sein Können und seine Popularität) sogar der herausragende Grund zum Besuch des Sinfoniekonzerts (und weitere 32 % tendieren zu diesem Standpunkt). Und für rund ein Drittel der Konzertbesucher ist von ausschlaggebender Bedeutung bei der Entscheidung zum Konzertbesuch, welches Orchester die Musik interpretiert.

Mit zunehmendem Alter der Konzertbesucher erhöht sich der Stellenwert des Dirigenten in der Bewertung eines Konzerts (vgl. Tab. 12).

Tab. 12: Die Bedeutung des Dirigenten beim Besuch eines Sinfoniekonzerts; gesamt und differenziert nach Altersgruppen (in %)

"Sinfoniekonzerte reizen mich ganz besonders wegen der Ausstrahlung des Dirigenten, seines Könnens, seiner Popularität."

Damit stimmen überein ...

	vollkommen	mit gewissen Einschränkungen	kaum	überhaupt nicht
gesamt	10	32	42	16
18- bis 25jährige	3	18	52	27
26- bis 35jährige	8	21	48	23
36- bis 45jährige	11	30	43	16
46- bis 55jährige	11	42	38	9
56- bis 65jährige	21	50	21	8

5. In allgemeinen gilt, daß die Wertigkeit musikinmanenter ^{Vergleich} im / zu Interpretatorischer Faktoren am Zustandekommen eines Konzerterlebnisses weitestgehend unabhängig von der allgemeinen und musikalischen Qualifikation der Konzertbesucher beurteilt wird. Auffallend ist, daß sogar bei Konzertbesuchern, die eine

Ausbildung auf dirigentischem, kompositorischem oder musikwissenschaftlichem Gebiet hatten, der Musik (Komposition) mehr Gewicht beimessen als den Interpretationsleistungen von Orchester und Dirigent (vgl. Tab. 13).

Tab. 13: Die Bedeutung von Musik (Komposition) und Interpretation in einem Sinfoniekonzert; gesamt und differenziert nach musikalischen Ausbildungsrichtungen und der VKM-Mitgliedschaft (in %)

"Für mich ist bei einem Sinfoniekonzert die Musik das Entscheidende; Orchester und Dirigent sind von untergeordneter Bedeutung."

Damit stimmen überein ...

voll- mit ge- kaum überhaupt
kommen wissen- kann nicht
schr.

	gesamt	30	46	15	9

Konzertbesucher, deren musikalische Ausbildung sich in erster Linie bezog auf ...					
Dirigieren (Chor/Orchester)	38!	44	11	7	
Komposition und Tansatz	34	45	15	6	
Musikwissenschaft	33	52	14	1	
Musikpädagogik	27	47	14	12	
Gesang	27	47	9	17	
eine spezielle Instrumentenfachrichtung	20	46	21	13	
Konzertbesucher ohne musikalische Ausbildung	36!	44	13	7	

VKM-Mitglieder gesamt	35	49	13	3	
Pädagogen im VKM	39	47	14	0	
Komponisten im VKM	37	46	7	10	
Wissenschaftler im VKM	33	50	15	2	
Nicht-VKM-Mitglieder	29	46	15	10	

3.2. Einstellungen gegenüber zeitgenössischer Sinfonik im Vergleich zu älteren sinfonischen Werken

Wichtiges Anliegen der Untersuchung war es, differenzierende Einstellungen gegenüber zeitgenössischen Werken der DDR-Sinfonik und Kammermusik zu erfassen, die sich - bei der Mehrheit der befragten Konzertbesucher - durch eine Fülle an Musikerlebnissen herausgebildet haben. Es geht um ein genaueres Erfassen von Hörerfahrungen und -gewohnheiten, generalisierten Urteilen und Vorurteilen im Verhalten und Umgang mit sinfonischer Musik überhaupt und mit zeitgenössischer Sinfonik im besonderen.

Im einzelnen gab es folgende Ergebnisse:

1. Die Meinungen zur zeitgenössischen Sinfonik basieren auf einer (zumindest namentlichen) Kenntnis vieler DDR-Komponisten.

In einer offenen Frage wurden 140 Namen genannt, am meisten Paul Dessau (304mal) sowie Siegfried Matthus (271mal).¹⁾

Ihnen folgen mit über 100 Nennungen:

Hanns Eisler (169),
Ernst Hermann Meyer (141),
Günter Kochan (137),
Georg Katzer (128) und
Rainer Kunad (112).

Über 50mal wurden die folgenden Komponisten genannt:

Fritz Geißler (88),
Friedrich Schenker (79),
Reiner Bredemeyer (74),
Paul-Heinz Dittrich (65),
Kurt Schwaen (63),
Friedrich Goldmann (59) und
Udo Zimmermann (58).

1) Weitere 21 % nannten keinen konkreten Namen mit dem Vermerk, daß sie zu viele kennen würden, eine Auswahl ihnen zu schwer falle.

Über 10mal wurden genannt:

Andreas Aignüller (49),
Ruth Zechlin (48),
Siegfried Köhler (47),
Christfried Schmidt (45),
Siegfried Thiele (35),
Johann Cilensek (34),
Joachim Werzlau (33),
Gerhard Rosenfeld (26),
Rudolf Wagner-Régeny (25).

Ebenso umfangreich und vielfältig fielen die Fragen auf die offene Frage aus, welche konkreten Werke von DDR-Komponisten die Konzertbesucher gern einmal (wieder) im Rahmen von Sinfoniekonzerten hören würden.¹⁾

Auf diesem großen Erfahrungshintergrund war für uns von besonderem Interesse, wie die in den drei Konzerten aufgeführten 11 Werke vom Publikum bewertet wurden.

2. 89 % bevorzugen zur Rezeption zeitgenössischer Sinfonik Aufführungen im Konzertsaal; nur 5 % bzw. 6 % ziehen dem Konzertsaal Rundfunksendungen bzw. das Abhören von Schallplatten-/Kassetten- und Tonbandaufzeichnungen vor. Annähernd 90 % der Befragten hatten vor dem Besuch des Konzerts zu den DDR-Musiktagen 1984 bereits Sinfoniekonzerte besucht (35 % regelmäßig, 47 % bereits mehrmals und 6 % zumindest einmal), in denen auch Werke von DDR-Komponisten aufgeführt wurden. Zur Gewohnheit ^{geworden} sind solche Konzerte vor allem für Konzertbesucher mit Hochschulabschluss bzw. die an einer Hochschule für Musik und mehr noch, die an einer anderen Hochschuleinrichtung eine Musikausbildung absolviert haben, die als Berufsmusiker oder im Nebenberuf musikpraktisch tätig sind und ganz besonders für Mitglieder des VDM. Bis zum 55. Lebensjahr wächst mit zunehmendem Alter der Konzertbesucheranteil, der

1) Über die Bekanntheit von Komponisten der DDR und die in der Untersuchung ermittelten Wünsche zur (Wieder-)Aufführung zeitgenössischer Kompositionen wird noch ein ergänzender Forschungsbericht angefertigt.

regelmäßig Konzerte, bei denen auch zeitgenössische sinfonische Werke aufgeführt werden, besucht. Unter den Konzertbesuchern, die in ihrem Leben noch nie irgend eine Musikausbildung hatten, gibt es bedeutend weniger, die schon regelmäßig solche Konzerte besuchten; doch auch von ihnen hat rund jeder zweite bereits mehrere solche Veranstaltungen erlebt (vgl. Tab. 14).

Tab. 14: Der Besuch von Sinfoniekonzerten, in denen auch Werke von DDR-Komponisten aufgeführt wurden; gesamt und differenziert nach soziodemographischen und Musikmerkmalen (in %)

	Sinfoniekonzerte, in denen auch Werke von DDR-Komponisten aufgeführt wurden, besuchten ...				
	regel- mäßig	bereits mehr- mals	schon ein- mal	noch nie zuvor	Das können nicht ge- nau sagen
Konzertbesucher insg.	35	47	6	9	3
Schüler	4	60	5	18	13
Facharbeiter	14	49	16	19	2
Fachschulabschluß- absolventen	28	53	8	9	2
Studenten von Hoch- und Fachschulen	28	47	4	13	8
Hochschulabsolventen	46	44	5	4	1
promovierte Kader	53	40	4	2	1
Konzertbesucher ...					
ohne eine Musikausbild.	15	53	11	16	5
mit einer Musikausbild. ohne staatl. Abschluß	26	53	6	10	5
mit einer Musikausbild. und staatl. Abschluß ¹⁾	60	36	2	1	1
Konzertbesucher, die ihre Musikausbildung an einer ...					
Musikhochschule erwarben	61	38	1	0	0
anderen Hochschule/Uni- versität erwarben	74	24	0	1	1

Fortsetzung der Tabelle 14:

	regel- mäßig	bereits mehr- mals	schon ein- mal	noch nie zuvor	Das können nicht ge- nau sagen
Konzertbesucher, die in ihrer Freizeit sin- gen/musizieren	321	49	5	9	5
Berufsmusiker	60	39	1	0	0

Konzertbesucher, deren Musikausbildung sich in erster Linie bezog auf...					
Gesang	23	67	8	2	0
ein Instrumentalfach	27	54	8	6	5
Komposition/Tonsatz	63	37	0	0	0
Orchester-/Chor-Diri- gieren	67	33	0	0	0
Musikpädagogik	68	30	1	0	1
Musikwissenschaft	69	29	0	1	1

Nicht-Mitglieder des VGM	25	54	7	10	4
Mitglieder des VGM	351	15	0	0	0

1) Ein Beispiel an einer Musikhochschule oder anderen Hoch-
schuleinrichtungen, an einem Konservatorium oder einer an-
deren Fachschule, an einer Musikschule oder anderen staat-
lichen Einrichtung

3. Für drei Viertel aller befragten Konzertbesucher ist eine
uneingeschränkte Aufgeschlossenheit gegenüber zeitgenössi-
scher Sinfonik charakteristisch.

Jedoch hinsichtlich differenzierter ästhetischer und funk-
tionaler Merkmale, ihrer Rezipierbarkeit, Bewertbarkeit und
Potenz, unser Lebensgefühl auszudrücken, gehen die Meinungen
oftmals stark auseinander (vgl. Tab. 15).

Tab. 15: Vergleichende Einstellungen gegenüber älteren und neueren (zeitgenössischen) sinfonischen Werken (in %)

	Mit dieser Meinung stimmen überein ...			
	voll- kommen	mit ge- wissen Einschr.	kaum	überh. nicht
Ich halte es für richtig, daß in Sinfoniekonzerten nicht nur ältere, sondern auch zeitgenössische Werke gespielt werden.	74	20	4	2
Nach wiederholtem Anhören gefallen mir zeitgenössische sinfonische Werke meistens besser.	27	42	25	6
Ältere sinfonische Werke entsprechen meinem Lebensgefühl meist besser als zeitgenössische Werke.	23	44	25	8
Ob ein zeitgenössisches sinfonisches Werk gefällt oder nicht, ist nur Sache des Geschmacks. Dafür gibt es keinerlei allgemeingültige Bewertungskriterien.	17	22	30	31
Ich gehe am liebsten in solche Konzerte, in denen mir bereits bekannte Werke bzw. Werke solcher Komponisten gespielt werden, von denen ich bereits andere Werke kenne.	18	35	31	16
Nur zeitgenössische Musik ist in der Lage, unser heutiges Lebensgefühl richtig auszudrücken.	5	24	36	35

4. Daß nicht nur ältere Werke zum Programm sinfonischer Konzerte gehören, wird eher von den Konzertbesuchern für richtig gehalten, die insgesamt eine starke Zuneigung zur sinfonischen und Kammermusik haben. Eine solche Aufgeschlossenheit ist besonders mit einem stärkeren Interesse an neuerer,

aber auch an älterer sinfonischer und konzertanter Musik verbunden (vgl. Tab. 16).

Tab. 16: Die Aufgeschlossenheit gegenüber zeitgenössischen Werken in Sinfoniekonzerten in Abhängigkeit von der Beliebtheit an sinfonischer und Kammermusik verschiedener musikhistorischer Epochen (in %)

... halten für richtig, daß in Sinfoniekonzerten nicht nur ältere, sondern auch zeitgenössische Werke gespielt werden:

voll- mit ge- kaum/
kommen wissen überhaupt
Einschr. nicht

Konzertbesucher insgesamt	74	20	6
Konzertbesucher, die ...			
<u>Musik des Mittelalters/ der Renaissance</u>			
sehr gern/gerne hören	79	15	6
weniger gern/ungern hören	55	34	11
<u>sinfonische und Kammermusik der Klassik/Romantik</u>			
sehr gern/gerne hören	76	18	6
weniger gern/ungern hören	54	38	8
<u>sinfonische und Kammermusik der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts</u>			
sehr gern/gerne hören	81	15	4
weniger gern/ungern hören	45	35	20!
<u>zeitgenössische sinfonische und Kammermusik</u>			
sehr gern/gerne hören	89	11	0
weniger gern/ungern hören	54	31	15!

5. Wie bereits im Kapitel 3 des vorliegenden Forschungsberichts hervorgehoben, werden sinfonische und kammermusikalische Werke der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts und vor allem der Klassik und Romantik noch lieber gehört als zeitgenössische sinfonische und Kammermusik (sehr gern hören sie: aus

der Klassik/Romantik 68 %, aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts 38 %, aus unserer Zeit 21 %).

Die größere Zuneigung zu älteren, insbesondere klassisch-romantischen Werken ist, zunächst dem Umstand geschuldet, daß die Rezeptionsbereitschaft gegenüber bereits bekannten Kompositionen im allgemeinen größer ist. Bekannte, gewohnte und vertraute Musik wirkt auf annähernd jeden zweiten Konzertbesucher anziehender als neue Kompositionen (vgl. Tab. 17 im Anhang). Offensichtlich ist das Bedürfnis, gewohnte musikalische Klänge und Strukturen wiederzuerkennen und zu erleben, sehr stark erwartungs- und motivbildend beim Besuch von Sinfoniekonzerten und darüber hinaus beim Hören sinfonischer und Kammermusik, daß es neuere Werke zumeist schwerer haben, selbst bei diesem zeitgenössischer Musik gegenüber überdurchschnittlich aufgeschlossenen Publikum angenommen zu werden.

6. Die Erfahrungen, die mit älteren und zeitgenössischen Werken gemacht wurden, sind bei annähernd 20 % so widersprüchlich, daß ambivalente Einstellungen bei ihnen die Folge sind. Wesentlich hängt das habituelle Verhalten gegenüber zeitgenössischen Werken von den Hörgewohnheiten der Konzertbesucher ab.

Kommt es zu einem wiederholten Anhören zeitgenössischer Werke, vergrößert sich bei der Mehrheit die Wahrscheinlichkeit (bei 27 % nahezu immer, bei 42 % mit gewissen Einschränkungen), daß die Musik besser gefällt; 31 % gewinnen dadurch kaum eine bessere, engere Beziehung zu dieser Musik (vgl. Tab. 18 im Anhang).

7. Eine wesentliche Rolle bei der Beurteilung und Einordnung neuerer sinfonischer Werke spielt die Identifikationsmöglichkeit der Zuhörer mit dieser Musik: Rund drei Viertel der Konzertbesucher finden ihr Lebensgefühl besser in älteren als in zeitgenössischen sinfonischen Werken wiedergespiegelt. Finden sie in diesen Werken ihr Lebensgefühl wiedergespiegelt bzw. können sie ihre Gedanken und Gefühle in diese Werke "hineinlegen", finden sie einen bedeutend größeren Gefallen daran. Und tendenziell gilt auch umgekehrt, daß die größere Belieb-

heit sinfonischer und Kammermusik unseres Jahrhunderts (insbesondere zeitgenössischer Werke!) und die größere Identifikation mit dem darin zum Ausdruck gebrachten Lebensgefühl eine geringere Zuneigung gegenüber klassischen und romantischen sinfonischen und kammermusikalischen Werken zur Folge hat (vgl. Tab. 19).

Tab. 19: Zusammenhänge zwischen der Identifikation mit Werken zeitgenössischer Sinfonik und der Beliebtheit sinfonischer und Kammermusik verschiedener musikhistorischer Epochen (in %)

	Mit der Meinung, daß ...					
	"Ältere sinfonische Werke ihrem Lebensgefühl meist besser als zeitgenössische Werke entsprechen", stimmen überein ...		"nur zeitgenössische Musik in der Lage ist, unser heutiges Lebensgefühl richtig auszudrücken", stimmen überein ...			
	vollkommen	mit gew. Einschr.	kaum/überhaupt nicht	vollkommen	mit gew. Einschr.	kaum/überhaupt nicht
Konzertbesucher insg.	23	44	33	5	24	71
Konzertbesucher, die ...						
<u>sinfonische und Kammermusik der Klassik/Romantik:</u>						
sehr gern/gern hören	24	43	33	5	24	71
weniger gern/ungern hören	10	52	38	8	28	64
<u>sinfonische und Kammermusik der 1.Hälfte des 20.Jahrh.:</u>						
sehr gern/gern hören	18	43	39	6	26	68
weniger gern/ungern hören	43	47	10	1	19	80
<u>zeitgenössische sinfonische und Kammermusik:</u>						
sehr gern/gern hören	7	41	52	9	32	59
weniger gern/ungern hören	47	46	7	1	12	87

3. Ein wesentlicher Grund, ob es zur Identifikation mit älteren oder zeitgenössischen Werken kommt, liegt offensichtlich darin, in welchem Maße die in den Werken zum Ausdruck gebrachten Grundstimmungen (nach den bisherigen Hörerfahrungen) mit ihrem Lebensgefühl übereinstimmen. Es ist feststellbar, daß - mit Ausnahme der Attribuierung "leidenschaftlich, kämpferisch" - alle von uns ausgewählten Adjektive zur Charakterisierung der Grundstimmungen entweder in der Tendenz stärker älteren oder zeitgenössischen sinfonischen Werken zugeordnet werden (vgl. Tab. 20).

Tab. 20: Vergleichende Charakterisierung der Grundstimmungen älterer und neuerer (zeitgenössischer) sinfonischer Werke auf der Grundlage der Rezeptionserfahrungen des Publikums (in %)

	Diese Grundstimmung entnehmen..				
	gleichermaßen älteren und neueren Werken	eher älteren Werken	eher neueren Werken	weder älteren noch neueren Werken	Das können nicht einschätzen
leidenschaftlich, kämpferisch	57	17	20	2	4
ernst, besinnlich	57	36	5	0	2
optimistisch	45	37	7	4	7
heiter	45	46	2	3	4
festlich, feierlich	32	64	1	1	2
harmonisch	16	79	1	1	3
aggressiv	14	1	73	5	7

Aus der Tabelle geht hervor, daß über 90 % des Konzertpublikums in der Lage sind, den überwiegenden Stimmungscharakter im Vergleich von älteren und zeitgenössischen Werken einzuschätzen. Verhältnismäßig schwer, aber doch für 90 % zuordnenbar waren die Adjektive "optimistisch" und "aggressiv"; die geringsten Schwierigkeiten gab es bei den Begriffen "ernst" und "besinnlich", die nur 2 % nicht einordnen konnten. Es kann also davon ausgegangen werden, daß sich eine attributive

Umschreibung von Musik durchaus zur Differenzierung ästhetischer Merkmale und Wirkungspotenzen von Musik - so auch im Vergleich älterer und neuerer Werke - eignet und gewisse Einsichten in verbreitete Einstellungen gegenüber dem musikalischen Erbe und Neuerem ermöglicht.

Die Erfahrungen der Mehrheit der Konzertbesucher besagen, daß sich ältere und zeitgenössische Werke in ihren Grundstimmungen wesentlich unterscheiden: außer in ihrem leidenschaftlichen, kämpferischen Charakter, der - nach Aussage der meisten Konzertbesucher - ältere und zeitgenössische Werke etwa gleichermaßen kennzeichnet, tendieren ältere bzw. neuere Werke im Bewußtsein des Publikums entweder in die eine oder andere der sieben ausgewählten Grundstimmungen.

Rund 70 % des Publikums sind zu der Einsicht gelangt, daß eine harmonische, festliche bzw. feierliche Stimmung eher älteren Werken zu entnehmen ist. (Nur 1 % haben eine gegenteilige Erfahrung gesammelt.) Auch solche Eigenschaften wie "ernst und besinnlich", "optimistisch" und "heiter" werden in der Tendenz eher älteren Werken zugeordnet. (Nur rund 5 % halten zeitgenössische Werke für ernster und besinnlicher, für optimistischer und heiterer.)

Ein auffälliges, zeitgenössische von älterer Sinfonik unterscheidbares Merkmal ist offensichtlich eine oft anzutreffende gewisse Aggressivität in der Grundstimmung: Rund drei Viertel der Konzertbesucher schreibt mehr den Werken zeitgenössischer Sinfonik einen aggressiven Charakter zu (nur 14 % älteren und neueren gleichermaßen und 5 % keinen von beiden).

9. Im allgemeinen gilt:

Je mehr ältere Werke der Sinfonik besser als zeitgenössische dem individuellen Lebensgefühl entsprechen, desto häufiger wurde die Erfahrung gesammelt, daß die Grundstimmungen ernst bzw. besinnlich, festlich bzw. feierlich, harmonisch, heiter und optimistisch eher zur Beschreibung älterer Werke, dagegen die Charakterisierung "aggressiv" eher für zeitgenössische Werke zutreffend sei (vgl. Tab. 21 im Anhang).

Werden Grundstimmungen wie ernst, besinnlich, leidenschaftlich, kämpferisch oder optimistisch eher zeitgenössischen

Werken entnommen, ist häufiger die Überzeugung ausgeprägt, daß nur die zeitgenössische Musik in der Lage ist, unser heutiges Lebensgefühl richtig auszudrücken (vgl. Tab. 22).

Tab. 22: Zusammenhänge zwischen ausgewählten Grundstimmungen und der Identifikation mit dem in sinfonischer Musik zum Ausdruck gebrachten Lebensgefühl (in %) (in %)

... stimmen zugleich mit der Meinung überein, daß nur zeitgenössische Musik in der Lage ist, unser heutiges Lebensgefühl richtig auszudrücken ...

vollkommen/ mit gewis- sen Ein- schränkungen	kaum	über- haupt nicht
---	------	-------------------------

Von den Konzertbesuchern,
die die Grundstimmung ...

"ernst/beginnlich" eher:

- zeitgenössischen Werken entnehmen	43	31	26
- älteren Werken entnehmen	17	39	44

"leidenschaftlich/kämpferisch"
eher:

- zeitgenössischen Werken entnehmen	32	32	36
- älteren Werken entnehmen	12	46	42

"optimistisch" eher:

- zeitgenössischen Werken entnehmen	36	29	35
- älteren Werken entnehmen	23	35	42

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß mit der wachsenden Überzeugung, daß nur zeitgenössische Musik unser heutiges Lebensgefühl richtig auszudrücken vermag, zeitgenössische sinfonische Werke im allgemeinen nicht (!) weniger aggressiv empfunden werden als von Konzertbesuchern, die sich besser mit älteren sinfonischen Werken identifizieren können.

Wenn Konzertbesucher, die ausschließlich der zeitgenössischen Sinfonik die Potenz zuerkennen, unser heutiges Lebensgefühl richtig ausdrücken zu können und dabei zugleich diesen Werken in der Regel neben anderen eine aggressive Grundstimmung entnehmen (das betrifft im wesentlichen 5 % des befragten Publikums!), deutet das darauf hin, daß für einen Teil der Konzertbesucher ein aggressiver musikalischer Grundgestus ästhetisch nicht abstoßend wirkt bzw. solche Eigenschaften der Musik wie aufrüttelnd, aktivierend, dissonant, widerspruchsvoll offensichtlich mit einschließt und/oder daß aggressive Elemente als unserem heutigen Lebensgefühl zugehörig empfunden und somit auch von ihnen erwartet werden.

Jedoch der Mehrheit fällt es - wesentlich bedingt durch einen als aggressiv empfundenen Grundgestus vieler zeitgenössischer sinfonischer Werke - schwer, sich mit diesen Werken zu identifizieren.

3.3. Differenzierende Faktoren bei der Bewertung zeitgenössischer Sinfonik

Die Einstellungen gegenüber zeitgenössischer und älterer sinfonischer Musik werden wesentlich von sozialdemographischen Faktoren (von Alter, vom Geschlecht und dem allgemeinen Qualifikationsgrad bzw. von der Zugehörigkeit zu Tätigkeitsgruppen) mitbestimmt.

In einzelnen gibt es folgende sozialdemographische Differenzierungen:

1. Daß in Sinfoniekonzerten nicht nur ältere, sondern auch zeitgenössische Werke gespielt werden, halten rund 75 % der Konzertbesucher in allen Altersgruppen für vollkommen richtig; eine etwas geringere Aufgeschlossenheit in dieser Frage zeigen die 14- bis 18jährigen, eine besonders große die 46- bis 55jährigen.

Vom 14. bis zum 65. Lebensjahr wächst der Anteil derer, die vollkommen oder weitestgehend der Meinung zustimmen, daß **n u r** zeitgenössische Musik richtig unser heutiges Lebens-

gefühl ausdrücken kann, von 23 % auf 39 %.

2. Unterschiede in den Einstellungen von Konzertbesuchern und -besucherinnen sind klar erkennbar: Zwar wird von beiden etwa gleichermaßen begrüßt, wenn in Sinfoniekonzerten auch neuere Werke zur Aufführung gelangen - sie zeigen also die gleiche Toleranz und Aufgeschlossenheit gegenüber zeitgenössischer Sinfonik, jedoch aus einer unterschiedlichen Position heraus. Denn weibliche Konzertbesucher finden stärker als männliche Konzertbesucher ihr Lebensgefühl in älteren sinfonischen Werken widergespiegelt und sind seltener davon überzeugt, daß nur zeitgenössische Musik unser heutiges Lebensgefühl richtig auszudrücken vermag (vgl. Tabelle 23). Keinen Unterschied gibt es zwischen Konzerthörern und -hörerinnen in der Auffassung, ob die Bewertung eines zeitgenössischen Werkes nur eine Geschmacksfrage ist, daß allgemeingültige Bewertungskriterien also nicht anlegbar sind. Ebenfalls gleichermaßen haben sie die Erfahrung gesammelt, inwieweit zeitgenössische sinfonische Werke nach wiederholtem Rezipieren besser gefallen.

Tab. 23: Unterschiede männlicher und weiblicher Konzertbesucher in ihren Einstellungen gegenüber zeitgenössischen und älteren sinfonischen Werken (in %)

		Mit den Meinungen:			
		"Ältere sinfonische Werke entsprechen meinem Lebensgefühl meist besser als zeitgenössische Werke"		"Nur zeitgenössische Musik ist in der Lage, unser heutiges Lebensgefühl richtig auszudrücken"	
		stimmen überein ...		stimmen überein ...	
		vollkommen/ mit ge- wissen Einschr.	kaum/über- haupt nicht	voll- kommen/ mit ge- wissen Einschr.	kaum/über- haupt nicht
Konzert- besucher	60	40		34	66
Konzert- besucherinnen	73	27		23	77

3. Mit steigendem allgemeinem Qualifikationsgrad (vom Schüler der 9./10. Klasse über den Lehrling und Facharbeiter, über den Fachschulabsolventen, Studenten und Absolventen einer Hochschule bis zum promovierten Kader) wächst die Aufgeschlossenheit gegenüber zeitgenössischen Werken in Sinfoniekonzerten und zugleich die Überzeugung, auch nach wiederholtem Anhören keinen größeren Gefallen an zeitgenössischen Werken zu finden und die Gewissheit, daß es allgemeingültige Kriterien zur Bewertung zeitgenössischer Werke gibt.

4. Stärker als das Alter, Geschlecht und der allgemeine Qualifikationsgrad bzw. die Zugehörigkeit zu einer Tätigkeitsgruppe wirken das musikalische Qualifikationsniveau, die musikkulturelle Tätigkeitsrichtung (pädagogisch, künstlerisch-interpretativ, -kreativ oder wissenschaftlich) sowie der musikalische Professionalitäts- und Organisationsgrad der Konzertbesucher differenzierend auf ihre Einstellungen gegenüber zeitgenössischer Sinfonik.

Im einzelnen zeigen sich dabei folgende wesentlichen Unterschiede und Zusammenhänge:

Mit wachsendem Qualifikationsniveau der musikalischen Ausbildung, vor allem dann, wenn ein staatlicher Ausbildungsabschluß vorliegt, ...

- erhöht sich die Bereitschaft zur Rezeption zeitgenössischer Werke im Sinfoniekonzert,
- reift die Überzeugung (und vermutlich auch die Bereitschaft dazu!), daß zeitgenössische Werke nach wiederholtem Anhören (meistens) besser gefallen,
- ist die Wahrscheinlichkeit größer, daß den zeitgenössischen Werken die Potenz zuerkannt wird, unser heutiges Lebensgefühl besser widerzuspiegeln,
- wird die Grundstimmung zeitgenössischer Werke seltener als leidenschaftlich/kämpferisch und tendenziell auch seltener optimistisch empfunden; ältere Werke werden häufiger als ernst/besinnlich und optimistisch charakterisiert und zunehmend seltener als heiter, harmonisch und festlich/feier-

lich eingeschätzt. Die Erfahrung, daß die Grundstimmung zeitgenössischer Werke im allgemeinen aggressiver ist als bei älteren Werken, haben musikalisch hochqualifizierte und nur wenig geschulte Konzertbesucher in etwa gleichem Umfang gemacht und

- wird die ästhetische Bewertbarkeit zeitgenössischer Werke auf der Grundlage allgemeingültiger Kriterien (über ein individuelles Geschmacksurteil hinaus) eher für möglich gehalten (vgl. Tab. 24).

Tab. 24: Die Einschätzung ästhetischer Bewertbarkeit zeitgenössischer sinfonischer Werke durch das Konzertpublikum; differenziert nach der musikalischen Ausbildung (in %)

Mit der Meinung:

"Ob ein zeitgenössisches Werk gefällt oder nicht, ist nur Sache des Geschmacks. Dafür gibt es keinerlei allgemeingültige Bewertungskriterien."

stimmen überein:

voll-	mit ge-	kaum/
kommen	wissen	überhaupt
	Einschrän-	nicht
	kungen	

Konzertbesucher ...

- ohne eine Musikausbildung	23	24	53
- mit einer Musikausbildung, aber ohne staatlichen Abschluß	21	22	57
- mit einer Musikausbildung und staatlichem Abschluß	10	21	69 !

Konzertbesucher, die ihre höchste musikalische Qualifikation erwarben ...

- im Privatunterricht	22	26	52
- in einer Musikschule	17	23	55
- in einer Musikhochschule	14	20	66
- im Selbststudium (auto- didaktisch)	13	19	68
- in einer anderen Hochschule	6	15	79 !

5. Stark differenzierend auf die Einstellungen gegenüber zeitgenössischer Sinfonik wirken die verschiedenen Arten musikalischer Betätigung entsprechend der unterschiedlichen musikalischen Ausbildungsrichtungen (vgl. Tab. 25).

Tab. 25: Einstellungen der Konzertbesucher gegenüber zeitgenössischer Sinfonik (Antwortposition 1: "Damit stimme ich vollkommen überein." in Klammer dahinterstehend; Summe der Antwortpositionen 1 und 2: "Damit stimme ich vollkommen/mit gewissen Einschränkungen überein."); gesamt und differenziert nach musikalischen Ausbildungsrichtungen (in %)

Mit den Meinungen I. bis V.¹⁾ stimmen vollkommen (vollkommen/mit gew. Einschränkungen) überein:

	mit I.	mit II.	mit III.	mit IV.	mit V.
Konzertbesucher gesamt	74 (94)	5 (29)	23 (67)	27 (69)	17 (39)
Konzertbesucher, deren musikalische Ausbildung sich in erster Linie bezog auf:					
Dirigent (Orchester/Chor)	100 (100)	4 (34)	7 (52)	19 (70)	4 (31)
Musikwissenschaft	95 (98)	14 (56)	11 (38)	32 (86)	4 (23)
Komposition/Tonsatz	91 (100)	23 (58)	4 (32)	26 (74)	9 (24)
Musikpädagogik	88 (100)	6 (47)	9 (52)	42 (85)	16 (31)
Gesang	73 (96)	2 (19)	23 (83)	44 (77)	19 (38)
Instrumentalfach	70 (90)	1 (22)	33 (74)	25 (68)	19 (44)
einen anderen Bereich	61 (94)	0 (14)	31 (88)	39 (72)	24 (48)

1) Die Meinungen I. bis V. hatten folgende Formulierung:

- I. "Ich halte es für richtig, daß in Sinfoniekonzerten nicht nur ältere, sondern auch zeitgenössische Werke gespielt werden."
- II. "Nur zeitgenössische Musik ist in der Lage, unser heutiges Lebensgefühl richtig auszudrücken."
- III. "Ältere sinfonische Werke entsprechen meinem Lebensgefühl meist besser als zeitgenössische Werke."

Im einzelnen sind folgende Einstellungen typisch für die verschiedenen Ausbildungsrichtungen:

Daß zeitgenössische Werke zum Programm sinfonischer Konzerte gehören, dafür plädieren am meisten dirigentlich, musikwissenschaftlich und kompositorisch ausgebildete Konzertbesucher. Für diese drei Fachrichtungen ist außerdem charakteristisch, daß zu anderen Fachrichtungen vergleichsweise seltener ihr Lebensgefühl mit dem in älteren sinfonischen Werken zum Ausdruck gebrachten übereinstimmt. Besonders kompositorisch Ausgebildete sind in überdurchschnittlichem Maße davon überzeugt, daß **n u r** zeitgenössische Musik unser heutiges Lebensgefühl richtig ausdrücken kann. Musikwissenschaftlich Ausgebildete sind sich darin am meisten sicher, daß es allgemeingültige ästhetische Kriterien zur Bewertung zeitgenössischer Werke gibt. Dirigentisch Ausgebildete haben am häufigsten die Erfahrung gesammelt, daß trotz eines wiederholten Anhörens eines zeitgenössischen Werkes keine bessere Meinung über das Werk entsteht; das Urteil über eine neue Komposition ist also besonders bei ihnen bereits nach dem ersten Höreindruck endgültig fixiert.

Konzertbesucher, die in erster Linie auf vokalem oder instrumentalem Gebiet ausgebildet sind, zeigen in vieler Hinsicht tendenziell entgegengesetzte Einstellungen gegenüber zeitgenössischen Werken: Sie sind - besonders in Vergleich zu den dirigentlich, musikwissenschaftlich und kompositorisch Ausgebildeten - weniger dafür, daß auch zeitgenössische Werke in Sinfoniekonzerten gespielt werden. Ihr Lebensgefühl finden sie deutlich besser in älteren, viel seltener in zeitgenössischen Werken widergespiegelt. In überdurchschnittlichem Maße halten sie objektive Bewertungskriterien bei der Beurteilung zeitgenössischer Sinfonik für ausgeschlossen bzw. halten sie eher nur ein subjektives Geschmacksurteil für möglich. Ein

Fortsetzung der Fußnote vom Blatt 47:

- IV. "Nach wiederholtem Anhören gefallen mir zeitgenössische sinfonische Werke meistens besser."
V. "Ob ein zeitgenössisches sinfonisches Werk gefällt oder nicht, ist nur Sache des Geschmacks. Dafür gibt es keinerlei allgemeingültige Bewertungskriterien."

wiederholtes Anhören neuer zeitgenössischer Werke hilft in erster Linie den in Gesang Ausgebildeten, mehr Gefallen an diesen Werken zu finden.

Konzertbesucher, die in Musikpädagogik ausgebildet wurden, zeigen in ihren Einstellungen im allgemeinen weniger vom Durchschnitt extrem Abhebendes: In überdurchschnittlichem Maße plädieren sie zwar für die Einbeziehung zeitgenössischer Werke in Sinfoniekonzerten, aber nicht so konsequent wie dirigentisch, musikwissenschaftlich oder kompositorisch ausgebildete Konzertbesucher. Mit dem in zeitgenössischen Werken zum Ausdruck gebrachten Lebensgefühl können sie sich mehr als in erster Linie instrumental und vokal Ausgebildete, doch weniger als kompositorisch, musikwissenschaftlich und dirigentisch Ausgebildete identifizieren. In ihren Standpunkten zur ästhetischen Beurteilbarkeit zeitgenössischer Werke liegen sie im Durchschnitt des Publikums. Häufiger als andere sind sie, ^{allerdings} zu der Überzeugung gelangt, daß nach wiederholtem Anhören zeitgenössische Werke zumeist besser gefallen.

6. Es besteht ein deutlicher Zusammenhang zwischen der allgemeinen Wertschätzung zeitgenössischer Sinfonik und dem Grad der Professionalität musikalischer praktischer Betätigungen der Konzertbesucher. Wird Musik beruflich praktisch ausgeübt, besteht im allgemeinen eine engere Beziehung zu zeitgenössischen Werken als bei Konzertbesuchern, die ihre musikpraktische Betätigung ausschließlich in der Freizeit realisieren. Besonders aufgeschlossen gegenüber zeitgenössischen Werken sind Berufsmusiker; sie können sich mit ihr leichter identifizieren. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß Konzertbesucher, die sogenannte Hausmusik betreiben, noch positivere Einstellungen gegenüber neueren Werken haben als diejenigen, die öffentlich in ihrer Freizeit musikpraktisch wirksam werden (vgl. Tab. 26).

Tab. 26: Einstellungen gegenüber zeitgenössischer Sinfonik; differenziert nach dem Grad der Professionalität musikpraktischer Betätigung und der Mitgliedschaft im VKM (in %)

Vollkommen (in Klammer stehend: vollkommen oder mit gewissen Einschränkungen) stimmen mit den Meinungen überein:

"Ich halte es für richtig, daß in Sinfoniekonzerten nicht nur ältere, sondern auch zeitgenössische Werke gespielt werden."	"Nur zeitgenössische Musik ist in der Lage, unser heutiges Lebensgefühl richtig auszudrücken."	"Ältere sinfonische Werke entsprechen meinem Lebensgefühl meist besser als zeitgenössische."
--	--	--

Konzertbesucher,
die Musik praktisch ausüben ...

als Berufsmusiker	39 (99)	10 (45)	12 (53)
nebenberuflich	36 (97)	6 (27)	23 (58)
für sich zu Hause/ im Freundeskreis	75 (93)	5 (32)	24 (62)
als Hobby mit öffentlichen Auftritten (z.B. als Chormitglied)	70 (91)	2 (22)	25 (77)

VKM-Mitglieder:

Musikwissenschaftler	96 (100)	10 (52)	8 (37)
Musikpädagogen	93 (100)	14 (65)	4 (33)
Komponisten	90 (100)	17 (74)!	3 (40)
Nicht-Mitglieder des VKM:	70 (92) !	4 (24)	26 (71)!

7. Wie der Tabelle 26 zu entnehmen ist, haben Mitglieder des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR - wie zu erwarten war - ein mit Abstand engeres, positiveres Verhältnis zur zeitgenössischen Sinfonik. Die im Verband organisierten Komponisten sind mehr als andere Verbandsmitglieder (und mit Abstand mehr als nicht im VKM organisierte Konzertbesucher) zu der Einsicht gelangt, daß nur zeitge-

Urheber des Textes.
Insgesamt können sich im VKM organisierte Konzertbesucher
besser mit dem Ausdrucksgehalt zeitgenössischer Sinfonik iden-
tifizieren. Zugleich sind sie seltener der Ansicht, daß es
für diese Musik keine objektiven Bewertungsmassstäbe gibt.

FD - 302 - 10/85
Blatt 51 / 4. Blatt.

und auch seine Werke immer häufiger
ausgegeben wurden.

4. Einschätzung der DDR-Musiktage 1984 und Bewertung ausgewählter Sinfoniekonzerte

4.1. Die Bewertung der DDR-Musiktage 1984 als musikkulturelles Ereignis

Die DDR-Musiktage 1984 wurden - bei gewissen Einschränkungen - von der Hälfte der Besucher insgesamt positiv eingeschätzt:

Tab. 27: Generelle Einschätzung der DDR-Musiktage 1984; gesamt (in %)

	Das entspricht meiner Meinung				Das kann ich nicht beurteilen
	vollkommen	mit gewissen Einschr.	kaum	überhaupt nicht	
Die DDR-Musiktage 1984 ...					
sind ein musikkultureller Höhepunkt	9	33	41	8	4
geben einen guten Überblick über das zeitgenössische Musikschaffen in unserem Land	13	32	43	6	1
haben interessante Uraufführungen im Programm	17	41	35	5	2

Als einen musikkulturellen Höhepunkt erleben besonders die anwesenden Jugendlichen (vor allem die unter 18jährigen) dieses Musikereignis. Sie schätzen daran deutlich mehr als die älteren Konzertbesucher die Möglichkeit, einen gewissen Überblick über das zeitgenössische Musikschaffen der DDR zu erhalten (51 % teilten unter den 14- bis 18jährigen uneingeschränkt diese Meinung!).

Konzertbesucher, die über einen staatlichen Musikabschluß verfügen und/oder Mitglieder des VKM sind, fühlen sich im allgemeinen eher dazu in der Lage, den musikkulturellen Wert der DDR-Musiktage 1984 überhaupt einschätzen zu können.

Mit zunehmender musikalischer Qualifikation fällt das Urteil positiver aus (vgl. Tab. 28 im Anhang).¹

4.2. Summe differenzierter Bewertungen von drei Sinfoniekonzerten der DDR-Musiktage

Die von uns für die Untersuchung ausgewählten drei Konzerte der DDR-Musiktage fand bei etwa drei Viertel aller Zuhörer eine positive Resonanz. 8 % der Befragten waren von dem jeweiligen Konzert absolut enttäuscht; keinerlei Enttäuschung erfuhren 53 % (vgl. Tab. 29).

Tab. 29: Meinungen zu drei Konzerten der DDR-Musiktage 1984. (Summe der Meinungen aller drei Konzerte), in %

	Diese Aussage trifft zu ...			
	voll- kommen	mit ge- wissen Einschr.	kaum	überh. nicht
Im Konzert gab es viele für mich ungewohnte, neuartige Klangbilder.	27	25	30	18
Ich konnte mich während des Konzerts voll auf die Musik einstellen und habe alles andere, was mir sonst durch den Kopf geht, nicht mehr denken müssen.	25	41	25	9
Das Konzert war für mich ein großer Genuß.	15	54	21	10
Die Musik des Konzerts hat mich innerlich tief bewegt.	12	43	32	13
Für mich war das Konzert ausgesprochen erholend und entspannend.	9	30	37	24
Ich war von dem Konzert enttäuscht.	8	15	24	53

¹ Am Rande sei angemerkt, daß 27 % ohne Begleitung, 46 % mit ihrem Partner, 15 % mit Freunden bzw. guten Bekannten, 4 % mit ihrem Arbeitskollektiv, mit Klassenkameraden bzw. Kommilitonen und 8 % mit anderen Personen im Konzert waren.

Eine (Faktor-) Analyse ergab, daß innerhalb des Konzertpublikums drei Gruppierungen unterscheidbar sind, die jeweils in ihren wertenden Einstellungen gegenüber den Konzerten weitgehende Übereinstimmung zeigen:

Die erste Gruppe von Konzertbesuchern ist vor allem dadurch gekennzeichnet, daß für sie das Konzert zu einem großen genußvollen Erlebnis wurde, durch neuartige, ungewohnte Klangbilder, die sie innerlich tief bewegen, wobei Erholung und Entspannung nicht ausgeschlossen sind. Kommt es nicht zu solcherart von musikalischem Genuß, wird das Konzerterlebnis zur Enttäuschung.

Die zweite Gruppe zeichnet sich besonders dadurch aus, daß sie die Musik in starkem Maße assoziativ wahrnehmen, indem sie sich von ihr anregen lassen, über bestimmte Probleme des Lebens tiefer nachzudenken. Kommt es dazu, empfinden sie das Konzerterlebnis als einen erholenden und entspannenden Genuß.

Für die dritte Gruppe ist charakteristisch, daß sie die Bewertung des Konzertbesuchs wesentlich davon abhängig machen, ob sie sich im Konzert erholen und entspannen können. Andere Erwartungen und Bewertungsmaßstäbe spielen für sie eine untergeordnete Rolle.

In die Gesamtbewertung gehen verschiedene Faktoren ein:
Die Gesamtatmosphäre des Konzerts, Auswahl und Programmfolge der Musikwerke, die interpretatorische Leistung des Dirigenten, des Orchesters, der Vokal- und Instrumentalsolisten, und des Chores, die verschiedenen Wirkungsdimensionen der Musik und die beobachtbaren Publikumsreaktionen.

Besonders hoch bewertete das Publikum in den 3 Konzerten die interpretatorische Leistung der Instrumental- und Vokalsolisten, der Orchester und Chöre sowie der Dirigenten. Weniger gut gefiel in allen Konzerten die Gesamtatmosphäre des Konzerts, die Musikauswahl und Zusammenstellung des Programms, Verhalten und Reaktionen des Publikums.

So waren nahezu alle befragten Besucher voll des Lobes über die Leistungen der Instrumentalsolisten (74 % gefiel sie sehr gut!), dagegen äußerten sich nur 14 % uneingeschränkt positiv zur Werkauswahl der Konzerte (vgl. Tab. 30).

Tab. 30: Einschätzung ausgewählter Bewertungskriterien bei drei Konzerten der DDR-Musiktage 1984 (in %)

	Das gefiel im Konzert ...			
	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht
Die Leistung der/des Instrumentalsolisten	74	24	2	0
die Leistung der Vokalsolisten	66	30	4	0
die Leistung der Orchester	52	42	5	1
die Leistung der Dirigenten	52	41	7	0
die Leistung der Chöre	34	55	9	2
die Reihenfolge der Darbietungen	29	56	13	2
die gesamte Atmosphäre der Konzerte	26	58	13	3
das Verhalten/die Reaktionen des Publikums	18	58	20	4
die Auswahl der Musikwerke	14	47	30	9

Die entscheidende Ursache für ein enttäuschendes Konzert-erlebnis lag demnach in der Musik selbst; mit ihrer Auswahl waren im Durchschnitt aller drei Konzerte 39 % der befragten Zuhörer kaum oder überhaupt nicht zufrieden. Jeder dritte Konzertbesucher fand an der Musik zu wenig (kaum oder keinen) ästhetischen Genuß, und fast jeder zweite Besucher wurde von der Musik emotional nicht angesprochen. Für die Hälfte der Besucher war die Musik weitestgehend ungewohnt und neuartig hinsichtlich ihrer Klangstrukturen. Um so bemerkenswerter erscheint uns, daß enttäuschende Eindrücke seltener (!) bei jenen Besuchern zustande kamen, für die es in den Konzerten viele ungewohnte und neuartige Klangbilder gab.

4.3. Bewertung der ausgewählten Konzertveranstaltungen im Vergleich

Die beiden Konzerte in der Staatsoper wurden annähernd gleich gut bewertet, während das Volksbühne-Konzert mit Abstand negativer eingeschätzt wurde (vgl. Tab. 31).

Tab. 31: Ausgewählte Meinungen über drei Konzerte der DDR-Musiktage 1984 (Summe der Meinungen zu allen drei Konzerten und Meinungen differenziert nach den Konzerten (in %))

	Diese Aussage trifft zu ...				
	voll- kommen 1	mit ge- wissen Einschr. 2	kaum (1+2) 3	überh. nicht 4	
Ich war von dem Konzert enttäuscht.					
Summe aller 3 Konzerte	8	15	(23)	24	53
Eröffnungskonzert	6	15	(21)	24	55
Volksbühne	14	20	(34)!	23	43
Staatsoper	8	13	(21)	24	55

Die größere Enttäuschung über das Volksbühnenkonzert resultiert - analog zur Bewertung der einzelnen Kriterien bei allen drei Konzerten - aus vielschichtigen Gründen, die jedoch in den drei Konzerten unterschiedliches Gewicht besaßen: Eindeutig negativer wurde im Volksbühnenkonzert die Musik aufgenommen. Die Musik brachte in diesem Konzert einem vergleichbar geringeren Teil des Publikums ästhetischen Genuß; für weniger Zuhörer bot sie ungewohnte und neuartige Klangbilder und weniger Zuhörer wurden von ihr innerlich tief bewegt. In gleichem Umfang bot das Volksbühnenkonzert jedoch Erholung, Entspannung, aber auch die Möglichkeit, die Musik bewußt und konzentriert verfolgen zu können, ohne an Fragen und Probleme des Alltags denken zu müssen (vgl. Tab. 32, Blatt 58).

Die funktionale und ästhetische Bewertung der gehörten Musik korrespondiert aufs engste mit der Beurteilung der Gesamtatmosphäre (einschließlich des Verhaltens und der Reaktionen des Publikums) und mit der Einschätzung der Interpretationen. So wird die Leistung der Instrumentalsolisten deutlich positiver in den Staatsoperkonzerten (besonders im Eröffnungskonzert) eingeschätzt.

Eine größere Achtung fanden auch die Leistungen von Orchester und Dirigent in diesen beiden Konzerten. So gab es in den beiden Konzerten nur drei bis sechs Prozent, die darüber ihren Unmut zum Ausdruck brachten, während dieser Anteil im Volksbühnenkonzert 17 bis 20 Prozent betrug (vgl. Tab. 33 im Anhang). Keine Ursache für die unterschiedliche Bewertung und Gesamteinschätzung war die Zusammenstellung (Platzierung) der Musikwerke.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß jeder Teil des Publikums mit anderen ihre Meinungen zum Konzerterlebnis ausgetauscht hat, der positiver dieses Erlebnis bewertete.

Tab. 32: Meinungen zu drei Konzerten der DDR-Musiktage 1984
(Summe der Meinungen zu allen 3 Konzerten und Meinungen differenziert nach den Konzerten); in %

	Diese Aussage trifft zu ...				
	voll- kommen	mit ge- wissen Einschr.	kaum	überh. nicht	
	1	2	(1+2)	3	4
Im Konzert gab es viele für mich ungewohnte, neuartige Klangbilder					
Summe aller 3 Konzerte	27	25	(52)	30	18
Eröffnungskonzert	32	25	(57)	28	15
Volksbühne	131	22	(35)!	33	32
Staatsoper	28	25	(53)	31	16
Ich konnte mich während des Konzerts voll auf die Musik einstellen und habe alles andere, was mir sonst durch den Kopf geht, nicht mehr denken müssen.					
Summe aller 3 Konzerte	25	41	(66)	25	9
Eröffnungskonzert	26	44	(70)	23	7
Volksbühne	23	33	(56)	31	13
Staatsoper	24	38	(62)	26	12
Das Konzert war für mich ein großer Genuß.					
Summe aller 3 Konzerte	15	54	(69)	21	10
Eröffnungskonzert	14	57	(71)	20	9
Volksbühne	11	34	(45)!	39	16!
Staatsoper	18	57	(75)	16	9
Die Musik des Konzerts hat mich innerlich tief bewegt.					
Summe aller 3 Konzerte	12	43	(55)	32	13
Eröffnungskonzert	10	48	(58)	32	10
Volksbühne	7	25	(32)!	48	20
Staatsoper	18	44	(62)	25	13

Fortsetzung der Tab. 32:

	Diese Aussage trifft zu ...				
	voll- kommen 1	mit ge- wissen Einschr. 2	kaum (1+2) 3	überh. nicht 4	
Für mich war das Konzert ausgesprochen erholend und entspannend					
Summe aller 3 Konzerte	9	30	(39)	37	24
Eröffnungskonzert	8	25	(33)	41	26
Volksbühne	8	33	(41)	35	24
Staatsoper	11	34	(45)	35	20

4.4. Die in den drei Konzerten gebotenen 11 Musikwerke
im Urteil des Publikums - ein Überblick

In der Untersuchung wurden die Konzertbesucher aufgefordert, sich zu einem der gehörten Werke differenzierter zu äußern.

In 17 geschlossenen Fragen (mit vorgegebenen Antworten, denen in unterschiedlichem Grade zugestimmt werden konnte) wurden wertende Meinungen zur ästhetischen Charakterisierung und funktionalen Wirksamkeit des ausgewählten Werkes eingeholt. Diese Fragen beantworteten 96 %. Nahezu alle von ihnen (98 %) begründeten darüber hinaus mit eigenen Worten, weshalb sie gerade dieses Werk zur differenzierten Bewertung ausgewählt haben, was ihnen daran mehr oder weniger gefallen und zur Meinungsäußerung herausgefordert hat.

Im Rahmen dieses Berichtes werden nur erste ausgewählte Untersuchungsergebnisse über auffallend größere Unterschiede in der Bewertung der 11 Musikwerke durch das Publikum zusammengestellt.

Auf der Grundlage einer weiteren, differenzierteren statistischen Auswertung der empirischen musiksoziologischen Untersuchungsbefunde, unter Einbeziehung musikästhetischer Analysen der betreffenden Kompositionen, werden - in einem weiteren Forschungsbericht - die Meinungen und Wertungen des Publi-

kuns umfassend dargestellt und kommentiert.

Verallgemeinernd kann schon jetzt hervorgehoben werden:

1. Fast alle Konzertbesucher wählten das Werk aus, das ihnen insgesamt gefiel (72 % sehr gut, 11 % gut). 17 % suchten das Werk deshalb aus, um ihren negativen Gesamteindruck von ihm zu begründen bzw. um das wertende Gesamturteil - dem differenzierten Charakter der Werke angemessen - stärker auszuwägen. Das betrifft besonders DESSAUs "Chormusik Nr. 5", aber auch die Werke von CILENSEK, SCHMIDT, BUTTKEWITZ und STÖCKIGT.

In den drei Konzerten äußerten sich anteilig die meisten zu KUNADs "Stimmen der Völker":

- im 1. Konzert: 37 % zu MATTHUS' "Konzert für Trompete, Pauken und Orch.,
34 % zu AIGNÜLLERS "Giuramento",
23 % zu SCHMIDTs "Konzert für Oboe und Orchester" und
6 % zu DESSAUs "Chormusik Nr. 5";
- im 2. Konzert: 39 % zu MEYERS "Konzertanter Sinfonie",
27 % zu BUTTKEWITZ' "Fantasie per orchestra",
21 % zu STÖCKIGTs "Orchestermusik II" und
13 % zu KOCHANs "Passacaglia und Hymne";
- im 3. Konzert: 73 % zu KUNADs "Stimmen der Völker in Liedern",
17 % zu GEISSLERS 3. Satz der 10. Sinfonie und
10 % zu CILENSEKs Konzertstück für Horn und Orchester".

2. Die höchste Bewertung (im Sinne des pauschalen Gefallens) erfuhren in annähernd gleichem Maße Siegfried Matthus' Konzert für Trompete, Pauken und Orchester, Rainer Kunads "Stimmen der Völker" und Andreas Aignüllers "Giuramento". Rund 45 % fanden an diesen Kompositionen einen sehr großen und weitere rund 35 % einen großen Gefallen (vgl. Tab. 34).

Tab. 34: Bewertung von 11 während der DDR-Musiktage '84
aufgeführten Kompositionen, in %
(geordnet nach dem Rangplatz der Wertung/
1. Antwortposition)

Rangplatz/Komp./Werk	Dieses Werk gefiel ...				
	sehr gut	gut		weniger gut	überh. nicht
	1	2	(1+2)	3	4
1. Matthus: Konzert für Trompete, Pauken und Orchester	46	37	(83)	15	2
2. Kunad: "Stimmen der Völker"	46	30	(76)	18	6
3. Aignüller: "Giuramento"	42	41	(83)	12	5
4. Geißler: 10. Sinfonie/ 3. Satz	34	36	(70)	21	9
5. E.H. Meyer: Konzertante Sinfonie	28	37	(65)	25	10
6. Kochan: Passacaglia und Hymne	22	23	(45)	39	16
7. Schmidt: Konz. f. Oboe + Orchester	19	27	(46)	30	24
8. M. Stöckigt: Orchester- musik II	17	33	(50)	31	19
9. J.Cilensek: Konzertstück Konzertstück für Horn u. Orchester	8	27	(35)	37	28
10. J. Buttkewitz: "Frammenti ital."	6	36	(42)	40	18
11. Dessau: Chormusik Nr. 5	5	21	(26)	32	42 !

3. Auf die Gesamtbewertung der 11 Kompositionen wirken verschiedene Faktoren differenzierend: der Inhalt und Qualifikationsgrad der Ausbildung und Berufstätigkeit bzw. der allgemeine Qualifikationsgrad, das Alter, seltener das Geschlecht und in starkem Maße der Inhalt und Qualifikationsgrad der bisherigen musikalischen Ausbildung, Qualifikation und Tätigkeit. Sie haben mehr oder weniger Einfluß auf Einstellungen zur Musik und Musikkultur, bedingen offensichtlich bestimmte rezeptionelle

tive, interpretative und kreative Fähigkeiten und Fertigkeiten, unterschiedliche Hörgewohnheiten, Erfahrungen und Kenntnisse im Umgang mit Musik in allgemeinen und zeitgenössischen Werken in besonderen.

Differenzierend wirkt sich aus, auf welchem Gebiet die musikalische Ausbildung und Qualifikation in erster Linie erfolgt, ob als Musikpädagoge, -wissenschaftler, in Komposition und Tonsatz, im Orchester- und Chordirigieren, als Sänger oder Instrumentalist. Dabei hat wiederum Auswirkungen, ob es sich um Berufsmusiker handelt oder die musikalische Betätigung im Nebenberuf oder als Hobby in der Freizeit realisiert wird.

4. Fast alle an der Untersuchung beteiligten Konzertbesucher (96 %) bewerteten auf der Grundlage von 17 geschlossenen und einer offenen Frage (ohne vorgegebene Antwortmöglichkeiten, also mit eigenen Worten) ein von ihnen selbst ausgewähltes Werk hinsichtlich seiner ästhetischen Eigenschaften und Wirksamkeit. In der Regel entschieden sich die Befragten für das erklungene Werk, das ihnen insgesamt zumindest gut (72 % sehr gut!) gefallen hat. Je besser ihnen das Werk gefallen hat, um so größer war bei ihnen auch der Wunsch vorhanden, es auf Schallplatte käuflich zu erwerben. Die Rangplätze nach der Gesamteinschätzung der Kompositionen und ihres potentiellen käuflichen Erwerbs auf Platte stimmen weitgehend überein (vgl. Tab. 35 im Anhang). Jedoch das Bedürfnis, das entsprechende Werk noch einmal hören zu wollen, steht nur bei einigen Werken in einem linearen Zusammenhang mit dem pauschalen Gefallensurteil und dem wahrscheinlichen Kaufverhalten.

So ist z. B. der Wunsch nach wiederholter Rezeption bei STÖCKIGTs "Orchestermusik II" größer, dagegen KUNADs "Stimmen der Völker in Liedern" geringer als die Gesamtbewertung und das potentielle Kaufverhalten vermuten ließen (vgl. Tabelle 36).

Das Bedürfnis zum nochmaligen Hören eines Werkes hängt offensichtlich nicht allein davon ab, wie sehr es insgesamt gefallen hat, sondern von seiner "ästhetischen" Faszination, die die Vermutung und den Wunsch entstehen läßt, daß (erst) ein wiederholtes Anhören zu einem größeren musikalischen Genuß

und/oder Verständnis für den Aufbau der Komposition führt. Dafür sprechen die ermittelten differenzierten ästhetischen und funktionalen Einschätzungen der Musikwerke. Hinzu kommt außerdem bei einem Teil des Publikums das Verlangen, die Werke aus Berufsinteresse bzw. aus einem überdurchschnittlichen Interesse an zeitgenössischer Musik durch ein wiederholtes Anhören genauer kennenzulernen (um sich ein besser begründetes Urteil bilden, besser "mitreden" zu können usw.), selbst wenn sie beim erstmaligen Anhören (noch) kein tiefergehendes, genußvolles Hörerlebnis bereiteten.

Tab. 36: Das Bedürfnis zur wiederholten Rezeption der in den Konzerten gehörten Musikwerke (Gesamt und differenziert nach den Werken); in %

	Dieses Werk würden sich noch einmal anhören ...			
	unbe- dingt	viel- leicht gelegent- lich	nicht unbe- dingt	auf kei- nen Fall
Gesamt	49	32	10	9
Andreas Aignüller: "Giuramento"	65	31	2	2
Christfried Schmidt: Konzert für Oboe und Orchester	63	16	9	12
Siegfried Matthus: Konzert für Trompete, Pauken u. Orchester	59	30	8	3
Michael Stöckigt: Orchester- musik II	59	27	5	9
Günter Kochan: Passacaglia und Hymne	57	36	0	7
Rainer Kunad: "Stimmen der Völker in Liedern"	44	36	12	8
Fritz Geißler: 10. Sinfonie, 3. Satz	39	48	4	9
Ernst Hermann Meyer: Konzertante Sinfonie	35	44	18	3
Johann Cilensek: Konzertstück für Horn und Orchester	27	23	19	31
Jürgen Buttkewitz: "Frammenti italiani"	21	41	28	10
Paul Dessau: Chormusik Nr. 5	5	23	23	49

5. Über das jeweils von den Konzertbesuchern zur differenzierten Bewertung ausgewählte Werk gab es eine Fülle an Meinungen und Überlegungen sowie Briefe und Kommentare, die dem postalisch zurückgesandten Fragebogen als Ergänzung beigelegt worden waren. In ihrer Gesamtheit vermitteln sie einen Einblick in das musikalische Denken und Fühlen; sie lassen erkennen, in welchen Fragen und Einstellungen, Rezeptionsverhaltensweisen und Bewertungskriterien weitgehende Übereinstimmung bzw. Unterschiede und Widersprüche bestehen und deuten darauf hin, welche charakteristischen Merkmale der Musik Einfluß auf die Resonanz der Werke ausüben.

Bereits auf der Grundlage der bisherigen Untersuchungsergebnisse kann verallgemeinernd festgestellt werden, daß die generell zum Ausdruck gebrachten Einstellungen gegenüber zeitgenössischer Sinfonik auch bei der Beurteilung der 11 gespielten Werke von wesentlicher Bedeutung waren. Dazu gehören die Bewertungskriterien musikalischer Genuß, die Möglichkeit eines tiefen Musikerlebnisses, der Identifikation mit dem Ausdrucksgehalt des Werkes und der Entspannung ebenso wie auch seine stimulierende Wirkung, die Musik so genau wie nur möglich zu verfolgen, ohne an etwas anderes zu denken, oder durch sie angeregt, über bestimmte Probleme des Lebens tiefer nachzudenken.

6. Mitglieder des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR bewerteten die in den drei Konzerten gespielten Werke im allgemeinen schlechter als andere Konzertbesucher: Nur STÖCKIGTs Werk fand bei ihnen eine überdurchschnittliche Resonanz; schlechter bewerteten sie als die meisten Konzertbesucher vor allem GEISSLERS 3. Satz aus der 10. Sinfonie und KUNADES "Stimmen der Völker in Liedern" (vgl. Tab. 37).

Tab. 37: Gesamtbewertung der 11 in den drei Konzerten aufgeführten Werke; differenziert nach Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern des VKM (in %)

	Dieses Werk gefiel ...			
	Mitgliedern des VKM ...		den anderen Kon- zertbesuchern ...	
	sehr gut	(sehr gut oder gut)	sehr gut	(sehr gut oder gut)
MATTHUS: Konzert für Trompete, Pauken und Orchester	58	(85)!	45	(83)
KUNAD: "Stimmen der Völker"	32	(68)	49	(77)!!
KOCHAN: "Passacaglia und Hymne"	27	(47)	20	(44)
GEISSLER: 10. Sinfonie, 3. Satz	25	(54)	35	(72)!!
STÖCKIGT: Orchestermusik II	23	(67)!!	15	(45)
MEYER: Konzertante Sinfonie	23	(53)	30	(69)!
AICHMÜLLER: "Giuramento"	19	(82)	47	(83)
CILENŠEK: Konzertstück für Horn und Orchester	14	(32)	7	(36)
SCHMIDT: Konzert für Oboe und Orchester	11	(42)	21	(47)!
DESSAU: Chormusik Nr. 5	5	(29)	5	(24)
BUTTKEWITZ: "Frammenti italiani"	0	(37)	9	(45)

Darüber hinaus fanden unter den VKM-Mitgliedern auch die Werke von MEYER und SCHMIDT weniger Resonanz, während die Werke von STÖCKIGT und BUTTKEWITZ seltener von ihnen absolut abgelehnt wurden (vgl. Tab. 38 im Anhang).

5. Anhang

DDR-Musiktage

Freitag, 24. Februar 1984
Deutsche Staatsoper Berlin

S i n f o n i e k o n z e r t

Paul Dessau: Chormusik Nr. 5
für Baß-Solo, großen Chor und großes Orchester

Text:

Aus einer Rede des Generalsekretärs des Zentralkomitees
der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
und Vorsitzenden des Staatsrates
der Deutschen Demokratischen Republik, Erich Honecker,
zum IX. Parteitag der SED 1976,

eingerichtet von Heiner Müller

1

GROSSES WURDE VOLLBRACHT

Mit der Kraft des Volkes und zum Wohl des Volkes
In Bruderbund mit der Sowjetunion

NIEHALS WURDE SO VIEL GETAN

In der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten
Für Frieden und Sicherheit
Für die Freiheit der Völker

VIELES BLEIBT ZU TUN

Auf kommunistische Weise
Jahr für Jahr

2

WIR VERGESSEN NICHT

Der Frieden für die Völker unseres Kontinents
ist schwer errungen
Der Imperialismus hat sein Wesen nicht verändert
Der Frieden wird uns nicht geschenkt

WIR VERGESSEN NICHT

Die Verbundenheit mit allen Kämpfern für Demokratie
und Fortschritt in der Welt des Kapitals

WIR VERGESSEN NICHT

Jeder Erfolg des Sozialismus ist ein Beitrag
für die große weltrevolutionäre Bewegung unserer Zeit

3

UNSER KAMPFBUND IST GESCHLOSSEN

HEUTE KANN JEDER ERKENNEN:

DER IMPERIALISMUS IST IN DER DEFENSIVE
DER FORTSCHRITT IST AUF DEM VORMARSCH

MIT DER KRAFT DES GANZEN VOLKES
AUS DER GEGENWART DES SOZIALISMUS
IN DIE ZUKUNFT DES KOMMUNISMUS

Tab. 31 Rangordnungsvergleich der Wertschätzung ausgewählter Musikarten bei Werktätigen und Schülern/Studenten des Publikums der DDR-Musiktage 1984 im Vergleich zu einer durchschnittlichen Population 1)

	Rangplatz nach der Wertschätzung bei ...			
	<u>Werktätigen</u>		<u>Schülern/Studenten</u>	
	des Publikums d. DDR-Musik-tage '84	insgesamt 1977	des Publikums d. DDR-Musik-tage '84	insgesamt 1977
sinfonische und Kammermusik	1.!	9.	1.	4.
Opern	2.	6.	2.!	8.
Volksmusik/Volkslieder	3.	3.	5.	9.
Jazz	4.!	10.	4.	7.
Chanson	5.	7.	6.	5.
Rock/Beat	6.	5.	3.	1.
Operette/Musical	7.	4.	7.	3.
Lieder der Singebewegung	8.	8.	9.	6.
Blasmusik/Marschmusik	9.!	2.	10.	10.
Schlager	10.!!	1.	4.	7.

1) Als Vergleich dienten die Untersuchungsergebnisse der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED

Tab. 11: Zusammenhänge zwischen Erholungs- und Entspannungswirkungen sinfonischer Konzerte und der Beliebtheit ausgewählter musikalischer Interpretationsformen (in %)

... stimmen mit der Meinung ...
"Wenn ich nach einem anstrengenden Arbeitstag ein Sinfoniekonzert besucht habe, fühle ich mich meist wieder erholt und entspannt"

überein ...

voll- mit gewis- kaum/
kommen sen Ein- überhaupt
schränkungen nicht

Konzertbesucher, die ...

**Chor- und Sologesang mit
Instrumentalbegleitung
(z. B. Oratorien)**

sehr gern hören, ...	56	34	10
gern hören, ...	45	41	14
weniger gern hören, ...	36	44	20
überhaupt nicht gern hören, ...	26	42	32

**"reine" Orchesterwerke
(z. B. Sinfonien)**

sehr gern hören, ...	81	18	1
gern hören, ...	72	23	5
weniger gern hören, ...	54	41	5
überhaupt nicht gern hören, ...	59	33	8

**Orchesterwerke in Verbindung
mit Film, Bildern oder an-
deren künstlerischen Aus-
drucksformen**

sehr gern hören, ...	20	33	47
gern hören, ...	23	33	44
weniger gern hören, ...	23	37	40
überhaupt nicht gern hören, ...	25	43	32

Tab. 17: Einstellungen gegenüber zeitgenössischer und älterer Sinfonik; gesamt und differenziert nach dem allgemeinen Qualifikationsgrad bzw. der Tätigkeit der Konzertbesucher (Summe der Antwortpositionen 1: vollkommene Zustimmung und 2: Zustimmung mit gewissen Einschränkungen - gesondert noch einmal in Klammer dahinterstehend), in %

... stimmen mit den Meinungen I. bis V.¹⁾ vollkommen bzw. mit gewissen Einschränkungen überein:

mit I. mit II. mit III. mit IV. mit V.

Konzertpublikum gesamt	94 (74)	29 (5)	67 (23)	69 (27)	39 (17)
davon:					
<u>Schüler</u> der 9. bis 12.Kl.	90 (66)	21 (0)	71 (22)	60 (35)	46 (23)
<u>Studenten</u>	95 (71)	26 (5)	68 (29)	67 (21)	38 (22)
<u>Werkstätige...</u>					
mit Facharbeiterabschluß	90 (58)	26 (6)	80 (27)	65 (21)	50 (25)
mit Fachschulabschluß	92 (69)	25 (2)	78 (33)	64 (25)	50 (22)
mit Hochschulabschluß	96 (79)	32 (6)	62 (17)	72 (29)	31 (12)
mit Promotion	95 (84)	33 (6)	53 (19)	77 (28)	35 (12)

1) Die Meinungen I. bis V. waren wie folgt formuliert:

- I. "Ich halte es für richtig, daß in Sinfoniekonzerten nicht nur Ältere, sondern auch zeitgenössische Werke gespielt werden."
- II. "Nur zeitgenössische Musik ist in der Lage, unser heutiges Lebensgefühl richtig auszudrücken."
- III. "Ältere sinfonische Werke entsprechen meinem Lebensgefühl meist besser als zeitgenössische Werke."
- IV. "Nach wiederholtem Anhören gefallen mir zeitgenössische sinfonische Werke meistens besser."
- V. "Ob ein zeitgenössisches sinfonisches Werk gefällt oder nicht, ist nur Sache des Geschmacks. Dafür gibt es keinerlei allgemeingültige Bewertungskriterien."

Tab. 18: Rezeptionserfahrungen mit Werken zeitgenössischer Sinfonik in Abhängigkeit von der musikalischen Ausbildung und Tätigkeit (in %)

Mit der Meinung, daß nach wiederholtem Anhören zeitgenössische sinfonische Werke meistens besser gefallen, stimmen überein ...

	voll- kommen	mit ge- wissen Ein- schränkungen	kaum/über- haupt nicht
Konzertbesucher insgesamt	27	42	31

Konzertbesucher ...			
ohne spezielle musikalische Ausbildung	17	42	41
mit spezieller musikalischer Ausbildung, aber ohne staatlichen Abschluß	25	40	35
mit spezieller musikalischer Ausbildung und mit staatlichem Abschluß	37	47	16

Konzertbesucher, deren musikalische Ausbildung sich in erster Linie bezog auf:			
Solo-/Chorgesang	44	33	23
Musikpädagogik	42	43	15
Musikwissenschaft	32	54	14
Komposition/Tonsatz	26	48	26
Instrumentalunterricht	25	43	32
Orchester-/Chordirigieren	19	51	30

VKM-Mitglieder:			
Musikpädagogen	47!	46	7
Musikwissenschaftler	35	50	15
Musikinterpreten (n = 10)	30	40	30
Komponisten	20	63	17
Nicht-VKM-Mitglieder	26	41	33 !

Tab. 28: Generelle Einschätzung der DDR-Musiktage 1984; insgesamt und differenziert nach Konzertbesuchern mit und ohne staatlichen Musikabschluß sowie nach Mitgliedern und Nichtmitgliedern des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler (VKM) der DDR (in %)

Das entspricht meiner Meinung ...
voll- mit ge- kaum über- Das kann
kommen wissen Einschr. haupt ich nicht
Einschr. nicht beurteilen

Die DDR-Musiktage 1984 ...

a) sind ein musikkultureller Höhepunkt

- für Konzertbesucher mit staatl. Musikabschluß	44	47	6	2	1
- für Konzertbesucher ohne staatl. Musikabschluß	36	39	9	6	10
- für Mitglieder des VKM	36	47	14	2	1
- für Nichtmitglieder d. VKM	38	40	7	4	11

b) geben einen guten Überblick über das zeitgenössische Musikschaffen in unserem Land

- für Konzertbesucher mit staatl. Musikabschluß	34	55	6	1	4
- für Konzertbesucher ohne staatl. Musikabschluß	32	41	6	1	20
- für Mitglieder des VKM	23	68	7	2	0
- für Nichtmitglieder d. VKM	34	37	6	1	22

c) haben interessante Uraufführungen im Programm

- für Konzertbesucher mit staatl. Musikabschluß	49	41	5	0	5
- für Konzertbesucher ohne staatl. Musikabschluß	36	37	7	3	17
- für Mitglieder des VKM	37	50	10	0	3
- für Nichtmitglieder d. VKM	42	33	4	2	19

Tab. 331 Einschätzung ausgewählter Aspekte von drei Konzerten der DDR-Musiktage 1984 (Summe der Urteile aller drei Konzerte und differenziert nach den Konzerten) (in %)

	Das gefiel im Konzert ...			
	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht
die Leistung der/des Instrumentalsolisten				
<u>Summe aller 3 Konzerte</u>	74	24	2	0
Eröffnungskonzert	89!	10	1	0
Volksbühne	49	44	7	0
Staatsoper	61	36	3	0
die Leistung der Vokalsolisten (Staatsoper)				
	66	30	4	0
Die Leistung der Orchester				
<u>Summe aller 3 Konzerte</u>	52	42	5	1
Eröffnungskonzert	58	38	4	0
Volksbühne	24!	58	15	3
Staatsoper	57	40	2	1
die Leistung des Dirigenten				
<u>Summe aller 3 Konzerte</u>	52	41	7	0
Eröffnungskonzert	58	37	5	0
Volksbühne	39!	41	19	1
Staatsoper	49	46	4	1
die Reihenfolge der Darbietungen				
die Leistung der Chöre				
Eröffnungskonzert	34	55	9	2
Staatsoper	17	68	12	3
Staatsoper	54	40	6	0
<u>Summe aller 3 Konzerte</u>	29	56	13	2
Eröffnungskonzert	29	58	12	1
Volksbühne	20	53	24	3
Staatsoper	33	54	9	4
die gesamte Atmosphäre des Konzerts				
<u>Summe aller 3 Konzerte</u>	26	58	13	3
Eröffnungskonzert	31	56	11	2
Volksbühne	14!	57	20	9
Staatsoper	24	62	12	2

- Fortsetzung der Tabelle s. Bl. 75 -

Fortsetzung der Tabelle 33:

	Das gefiel im Konzert ...			
	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht
das Verhalten, die Reaktionen des Publikums				
Summe aller 3 Konzerte	18	58	20	4
Eröffnungskonzert	23	64	10	3
Volkstbühne	13	47	31	9
Staatsoper	14	56	27	3
die Auswahl der Werke				
Summe aller 3 Konzerte	14	47	30	9
Eröffnungskonzert	11	53	29	7
Volkstbühne	11	41	34	14
Staatsoper	13	43	29	10

**Tab. 35: Wahrscheinlichkeit des Schallplattenkaufs
von 11 während der DDR-Musiktage '84 gebotenen
Werken (in %)**

	Dieses Werk würden auf Schallplatte kaufen ...				Es be- sitzen bereits auf Platte
	be- stimmt	wahr- schein- lich	wahr- schein- lich nicht	be- stimmt nicht	
Siegfried Matthus: Konzert für Trompete, Pauken und Orchester	26	32	22	20	0
Rainer Kunad: "Stimmen der Völker in Liedern"	26	26	24	24	0
Ernst Hermann Meyer: Konzertante Sinfonie	17	20	18	40	5
Andreas Aignüller: "Giuramento"	19	35	28	18	0
Christfried Schmidt: Konzert für Oboe und Orchester	13	16	25	46	0
Fritz Geißler: 10. Sinfonie, 3. Satz	11	30	25	34	0
Michael Stöckigt: Orchestermusik II	9	16	23	51	1
Günter Kochan: Passacaglia und Hymne	7	24	23	46	0
Jürgen Buttkewitz: "Frammenti italiani"	6	19	23	52	0
Johann Cilensek: Konzertstück für Horn und Orchester	4	12	25	60	0
Paul Dessau: Chormusik Nr. 5	3	8	21	67	1

Tab. 38: Die Gesamtbewertung der 11 in den drei Konzerten gehörten Musikwerke durch Mitglieder des VKM im Vergleich zu anderen Konzertbesuchern (in %)

	Dieses Werk gefiel ...			
	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht
MATTHUS:				
Konzert für Trompete, Pauken und Orchester				
VKM-Mitglieder	58	27	15	0
Nicht-VKM-Mitglieder	45	38	15	2
KUNAD:				
"Stimmen der Völker"				
VKM-Mitglieder	32	36	21	11
Nicht-VKM-Mitglieder	49	28	18	5
KOCHAN:				
Passacaglia und Hymne				
VKM-Mitglieder	27	20	36	17
Nicht-VKM-Mitglieder	20	24	41	15
GEISSLER:				
10. Sinfonie, 3. Satz				
VKM-Mitglieder	25	29	28	18
Nicht-VKM-Mitglieder	35	37	20	8
STÖCKIGT:				
Orchestermusik II				
VKM-Mitglieder	23	44	23	10
Nicht-VKM-Mitglieder	15	30	33	22
MEYER:				
Konzertante Sinfonie				
VKM-Mitglieder	23	30	34	13
Nicht-VKM-Mitglieder	30	39	22	9
AIGNÜLLER:				
"Giuremento"				
VKM-Mitglieder	19	63	15	3
Nicht-VKM-Mitglieder	47	36	11	6
GILENSEK:				
Konzertstück f. Horn u. Orch.				
VKM-Mitglieder	14	18	47	21
Nicht-VKM-Mitglieder	7	29	35	29
SCHMIDT:				
Konzert f. Oboe u. Orchester				
VKM-Mitglieder	11	31	31	27
Nicht-VKM-Mitglieder	21	26	29	24

Fortsetzung der Tabelle 38:

	Dieses Werk gefiel ...			
	sehr gut gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht
DESSAU:				
Chormusik Nr. 5				
VKM-Mitglieder	5	24	35	36
Nicht-VKM-Mitglieder	5	19	32	44
BUTKEWITZ:				
"Frammenti italiani"				
VKM-Mitglieder	0	37	53	10
Nicht-VKM-Mitglieder	9	36	34	21

DDR-MUSIKTAGE

Dienstag, den 28. Februar 1984

Deutsche Staatsoper Berlin

Sinfoniekonzert

RAINER KUNAD – STIMMEN DER VÖLKER

TEXTE

Rainer Kunad – **Stimmen der Völker**

Oratorium nach Herder für Soli, Chor, Orgel und Orchester
nach Versen aus Herders Lietsammlung „Stimmen der Völker in Liedern“
und unter Verwendung von Zitaten aus den
„Briefen zur Beförderung der Humanität“ – conatum 72/1980

Introitus

Chor:

Hebet eure Augen auf und sehet!
Allenthalben ist die Saat gesät;
hier verweset und keimt,
dort wächst sie und reift.
Dort liegt sie unter Schnee und Eise;
getrost! Das Eis schmilzt! (Briefe, 2. Sammlung, 36)

1. Teil (Komm Aurore)

Lied der Morgenröte (französisch)

Chor:

Komm Aurore!
Und entfloh
mir dein Purpurangesicht:
Deine Strahlen,
ah, sie malen
mir mein Purpurmädchen nicht.

Ihre süße
Himmelsküsse,
mit Ambrosia gespeist;
wer sie küsset,
der genießt
Nektartau und Göttergeist.

Schlank wie Reben
aufwärts schweben,
schwebt ihr Schwanenwuchs hinan:
Wie die ferne
Morgensterne,
glänzet mich ihr Auge an.

Ihre schönen
zarten Tönen
horcht und schweigt die Nachtigall:
Hain und Bäume
stehn wie Träume
am verstummten Wasserfall.

Blumen sprossen
hingegossen,
wo ihr zarter Tritt geschwebt:
Amoretten
winden Ketten,
wo sie spricht und liebt und lebt.

Alle Leiden
werden Freuden,
täglich ihren Blick zu sehn:
Um zu scherzen,
in ihr Herzen
Tugenden und Grazien.

Die Fahrt zur Geliebten (lapplandisch)

Tenor, Bariton, Männerchor:

Sonne, wirf den hellsten Strahl auf den Orrasee!
Ich möchte steigen auf jeden Fichtengipfel,
wußt ich nur, ich sahе den Orrasee.

Ich stieg auf ihn und blickte nach meiner Lieben,
wo unter Blumen sie jetzt sei.

Hätt ich Flügel, zu dir zu fliegen, Krahenflugel,
dem Lauf der Wolken folgt ich, ziehend zum Orrasee.

Lange genug hast du gewartet, so viele Tage,
deine schönsten Tage,
mit deinen lieblichen Augen, mit deinem freundlichen Herzen.

Was ist stärker und fester als Eisenketten, als gewundne Flechten,
so flicht die Liebe und unsern Sinn um
und ändert Will und Gedanken.

Knabenwill ist Windeswille,
Jünglings Gedanken lange Gedanken.

Wollt ich alle sie hören, alle –
ich irrte ab vom Wege, dem rechten Wege.

Einen Schluß hab ich, dem will ich folgen,
so weiß ich, ich finde den rechten Weg.

An die Regengottin (peruanisch)

Alt, Chor:

Schöne Göttin, Himmelstochter,
mit dem vollen Wasserkrug,
den dein Bruder dann zerschmettert,
daß es wettet Ungewitter,
Blitz und Donner! –

Schöne Göttin! Königstochter!
Und dann gibest du uns Regen,
milden Regen. Doch du streuest
oft auch Flocken, oft auch Schloßen:
Denn so hat dir's er, der Weltgeist,
er der Weltgott, Virakocha,
anvertrauet, anempfohlen.

An sein Mädchen (peruanisch)

Tenor:

Schlummere, schlummr, o Mädchen,
sanft in meine Lieder,
mitternachts, o Mädchen,
weck ich dich schon wieder!

Der kurze Frühling (spanisch)

Sopran, Alt, Frauenchor:

Frühling währt nicht immer, Mädchen,
Frühling währt nicht immer.
Laßt euch nicht die Zeit betrügen,
laßt euch nicht die Jugend täuschen,
Zeit und Jugend flechten Kränze
aus gar zarten Blumen.

Frühling währt nicht immer, Mädchen,
Frühling währt nicht immer.
Leicht entfliegen unsre Jahre,
und mit räuberischem Flügel
kommen, unser Mahl zu stören,
sie, Harpyen, wieder.

Frühling währt nicht immer, Mädchen,
Frühling währt nicht immer.
Wenn ihr glaubt, daß Lebensglocke
euch den Morgen noch verkündet,
ist es schon die Abendglocke,
die die Freud euch endet.

Frühling währt nicht immer, Mädchen,
Frühling währt nicht immer.
Freut euch, weil ihr freun euch könnet,
liebet, weil man euch noch liebet,
eh das Alter eure goldnen
Haare schnell versilbert.

Waldlied (englisch, nach Shakespeare)

Bariton, Chor:

Stürm, stürm du Winterwind!
Bist doch, wie's Menschen sind,
kein Undankbarer mir!
Dein Zahn beißt grimmig drein;
doch warum soll's nicht sein?
Hab ich doch nichts mit dir.

Heiho, singt Heiho, im Grünen hier heilig!
Die Liebe ist nur Kurzweil, die Freundschaft nicht treulich!
Heiho, hier fröhlich, dies Leben ist selig!

Geh durch, du Lufthauch, geh!
Stichst nimmer doch so weh,
als Hohn für Guttat sticht.
Du hauchst zwar Wasser in Eis,
doch ist mirs Paradeis
für „Freund, ich kenn ihn nicht!“
Heiho, singt Heiho ...

Intermedium (Nachlaß, 1. Sammlung, 24)

Soli, Chor:

Soll der Mensch mehr als ein Mensch werden?
Das soll und kann er nicht;
das hoffet und wünschet von uns niemand.
Nur aber der Mensch soll er sein;
in allen Gliedern des Geschlechts soll
Menschlichkeit anerkannt werden,
wirken und leben.

2. Teil (Sprüche)

Lob des Weins (deutsch)

Bariton:

Dies ist der Trank,
der Unmutszwang,
durch den wir fröhlich werden;
der unsern Geist
der Pein entreißt,
gibt freudige Gebärden.
Er tut uns kund
des Herzens Grund,
macht Bettler gar zu Fürsten:
wir werden kühn
und frisch durch ihn,
daß uns nach Blut muß dürsten.

Dein süßer Saft
gibt denen Kraft
zu reden, die sonst schweigen:
Macht uns bereit,
Barmherzigkeit
der Armut zu erzeugen.
Wohlan! noch baß
durch dieses Glas
will ich auf dich jetzt zielen,
du deutsches Blut,
treu, fest und gut!
Laßt eins zum Tanz mir spielen!

Tanz

Orchester

Intermedium (3. Sammlung, 28)

Chor:

Der Mensch ist von Erde, eine zerbrechliche,
von einem flüchtigen Odem durchhauchte Leimhütte;
sein Leben ist ein Schatte,
sein Los ist Mühe auf Erden.

Befiehl dich Gott (deutsch)

Soli, Chor:

Befiehl dich Gott,
sei stark in Not,
bedenk den Tod,
gib Armen Brot.
Erduld und leid
und keinen neid,
fleuch Krieg und Streit,
hab acht der Zeit.
Auf dich selbst schau,
nicht allen trau,
auf Gunst nicht bau,
sei nicht genau.

Der Welt Geschmeiß
dich stets entreiß,
mit höchstem Fleiß
den Herren preis.

Halt dich fein rein,
sei gern allein,
laß andre sein,
getreu es mein.

Wer solches liebt,
darin sich übt,
wird nicht betrübt,
Gott Freude gibt.

Nach dieser Zeit
ist ihm bereit
viel Wonn und Freud
der Seligkeit.

Wer was weiß (deutsch)

Soli, Chor:

Wer was weiß, der schweig,
wem wohl ist, der bleib!
Wer was hält, der behalt!
Unglück kommt ohn das bald.

Fromm sein ist ein schönes Kleid,
je mehr man's trägt, je besser es steht.

Viel gejagt, wenig gefangen,
viel gehört, wenig verstanden,
viel gesehn, nichts gemerkt,
sind drei vergebliche Werk.

Herrschaft ohn Schutz,
Reichtum ohn Nutz,
Richter ohne Recht,
Lotter und Spitzknecht,
Bäum ohne Frucht,
Frauen ohne Zucht,

Adel ohne Tugend,
unverschämte Jugend,
eigensinnig Kind,
unnütz Gesind,
geizige Platten,
kann man wohl entrotten.

Schweig, leid, meid und ertrag,
dein Not niemand klag,
an Gott nicht verzag,
sein Hülf kommt alle Tag.

Reminiszenz

Bariton, Schreichor:

Dies ist der Trank,
der Unmutszwang ...
Ah! - - - - -

3. Teil (Was sind die Menschenvölker einander)

Intermedium (Briefe, 10. Sammlung, 114)

Sopran:

Ein Mensch, sagt ein Sprichwort, ist dem anderen ein Wolf,
ein Gott, ein Engel, ein Teufel;
was sind die Menschenvölker einander?
Der Neger malt den Teufel weiß,
und der Lette will nicht in den Himmel, sobald
Deutsche da sind.

„Warum gießest du mir Wasser auf den Kopf?“ sagte jener
sterbende Sklave zum Missionar. „Daß du in den Himmel
kommest“ – „Ich mag in keinen Himmel, wo Weiße sind“
sprach er, kehrte das Gesicht ab und starb.
Der Mensch, sagt ein Sprichwort, ist dem andern ein Wolf ...

Totenklage um des Königs Sohn (Aus Madagaskar)

Tenor, Chor:

Ampanani!
Mein Sohn ist im Kampfe gefallen.
Tragt seinen Körper auf den Wohnplatz der Toten.
Eine hohe Mauer beschützt ihn, auf der
Mauer sind Stierköpfe mit drohenden Hörnern befestigt.

Scheuet die Wohnung der Toten.

Ihr Grimm ist schrecklich,
und ihre Rache ist grausam.
Weint um meinen Sohn.

Ampanani!

Nimmer wird das Blut der Feinde seinen Arm röten.
Nimmer werden seine Lippen andre Lippen küssen.
Nimmer werden die Früchte für ihn reifen.
Nimmer wird er an einem zarten Busen ruhen.
Nimmer wird er singen, gelagert unter dichtbelaubten Bäumen.
Nimmer seiner Geliebten neue Lockungen zuflüstern.
Ampanani!

Intermedium (10. Sammlung, 118)

Frauenchor:

Ihr Männer, was macht ihr, daß ihr euch so herumschlagt?
Bedenkt doch, daß eure Weiber und Kinder umkommen müssen,
wo ihr nicht aufhört. Wollt ihr euch denn selbst vom
Erdboden vertilgen?
Und die Männer sollen alsdann auf die Frau hören
und ihr gehorchen.

Grablied eines Landmanns (englisch, Shakespeare, „Cymbeline“)

Bariton, Chor:

Liege nun, dich ficht nicht an
Winterfrost und Sommerglut;
all dein Tagwerk ist getan,
bist daheim und hast es gut.

Goldne Frau und Herrn, ins Grab
müssen sie all zusammen hinab!

Liege nun, dir tut nichts mehr
Geißel, Fron und hart Gericht.
Kleider- und Nahrungssorge schwer,
all dir eins und drückt dich nicht.

Szepter, Arzt und Weis, ins Grab
müssen dir nach sie all hinab!

Lieg und fürchte nun nicht mehr
Blitz und Donnerkeilen hart.

Freund und Feind und Lästere,
Leid und Freud, bis du verscharrt.
Stutzer jung und schön, ins Grab
müssen zu dir sie all hinab!

Kein Beschwörer häme dich!
Kein Bezaubrer lärm um dich!
Böse Geister fliehn dich!
Schödlliches nicht nahe sich!
Habe sanfte Ruh im Grab!
Und dein Grab viel Ruhm hab!

An die Jungfrau Maria (sizilianisches Schifferlied)

Chor:

O du Heilige,
hochbenedeite,
süße Mutter der Liebe.
Trösterin im Leiden,
Quelle der Freuden,
hilf uns, Maria!

O sanctissima! O piissima!
dulcis Virgo maria!
mater amata intermerata
ora, ora pro nobis.

4. Teil (Große Friedensgöttin Vernunft)

Intermedium (Briefe, 10. Sammlung, 119)

Soli:

Große Friedensgöttin Vernunft!

Sanft spricht sie in der Sprache der Indianer:

„Bruder, Enkel, Vater, hier bringe ich dir ein Zeichen
und Öl und Arznei. Damit will ich deine Augen reinigen,
daß sie scharf sehen; ich will damit deine Ohren säubern,
daß sie recht hören; ich will deinen Hals glätten,
daß meine Worte geschmeidig hinunter gehen; denn ich
komme nicht umsonst; ich bringe Worte des Friedens.“

Und der Angeredete wird antworten:

„Schwester, sei willkommen!

Ich will die Dornen aus deinen Füßen ziehen,
die dir etwa möchten hineingefahren sein.

Ich will die Müdigkeit, die dich auf der Reise befallen hat,
wegschaffen, daß deine Knie wieder stark und mutig werden.

Das rote Kriegsbeil und die Keule sollen in die
Erde verscharrt sein, und über sie wollen wir einen
Baum pflanzen, der bis in den Himmel wachse.

Solange Sonne und Mond scheinen, solange die
Sterne am Himmel stehen und die Flüsse mit Wasser fließen,
soll unsere Freundschaft dauern.“

Nordische Weissagung (Nordische Sybille)

Soli, Chor:

Schweiget alle, heilige Wesen!

Heimdalls Kinder groß und klein!

Weissagerin weiß, das erste Sterben

der Mensch auf Erden, woher begann!

Als Gold sie schlugen, als Gold sie brannten
in Odins Hall.

Dreimal verbrannt, erstand dreimal
die böse Gullveig, sie nennt sich Geld.

Sie hat geschändet der Götter Kunst,
ist Zauberin worden und zaubert noch,
eine böse Göttin, die allen dient.

Der Weltbaum zittert: Der Ries ist los:

Die Esche schauert, der hohe Baum!

Garm heult gräßlich am Höllentor:

Die Ketten brechen, der Wolf ist los.

Schwarz wird die Sonne, die Erde sinkt:

Es fliehn vom Himmel die schönen Sterne:

Das Feuer wütet durch alle Welt:

Es flammt zum Himmel, der Himmel fällt

Weissagerin sieht, da steigt von neuem
aus Meeres Schlunde die Erde grün:
Die Wasser fallen, der Adler fleucht,
der auf den Bergen jetzt Fische fängt.

Weissagerin sieht den goldnen Palast,
heller als Sonne, des Himmels Burg;
da werden die guten ewig wohnen,
ewig genießen unendlich Gut. –

Da kommt der schwarze Drache geflogen,
er kommt aus tiefstem Nidagebürg,
er trägt auf Schwingen der Hölle Leichen,
er streicht feldüber und ist nicht mehr.

Finale

Chor:

Hebet eure Augen auf und sehet!
Allenthalben ist die Saat gesäet;
hier verweset und keimt,
dort wächst sie und reift.
Dort liegt sie unter Schnee und Eise;
getrost! Das Eis schmilzt!

DDR - MUSIKTAGE 1984



Werter Konzertbesucher!

Nehmen Sie bitte an unserer wissenschaftlichen Untersuchung zu den DDR-Musiktagen '84 teil. Für Sie bedeutet es nur eine kleine Mühe, uns einige Fragen zu beantworten. Aus der Vielzahl der Meinungen und Eindrücke wollen wir Schlußfolgerungen für die weitere Förderung und Erforschung des zeitgenössischen Musikschaßens ziehen. Mit jedem ausgefüllten Fragebogen steigt der Aussagewert unserer Untersuchung. Wir sind deshalb auch an Ihrer persönlichen Meinung interessiert und bitten Sie herzlich um Ihre Mitarbeit.

Diese Untersuchung wird in Zusammenarbeit des Veranstalters der DDR-Musiktage - dem Verband der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR - und einer Arbeitsgruppe "Musiksoziologie" beim Zentralinstitut für Jugendforschung durchgeführt.

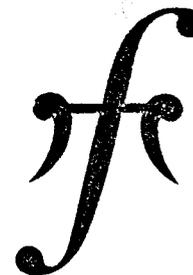
Füllen Sie den beiliegenden Fragebogen bitte unmittelbar nach dem Konzert aus (wenn möglich, nicht später als einen Tag nach dem Konzert), und senden Sie ihn bitte an die angegebene Adresse.

Besten Dank im voraus!

Arbeitsgruppe "Musiksoziologie"

DDR MUSIKTAGE 1984

ERÖFFNUNGSKONZERT
DEUTSCHE STAATSOOPER BERLIN
24. FEBRUAR 1984



5	9	4	
---	---	---	--

Sie haben an einer Veranstaltung der DDR-Musiktage '84 teilgenommen und sich bereiterklärt, einige Fragen zu Ihrem Musikerleben und zum heutigen Konzert zu beantworten. Sie geben uns damit wichtige Hinweise, wie zeitgenössische Musikwerke aufgenommen werden. Dafür unseren herzlichen Dank!

Zum Ausfüllen des Bogens einige Hinweise:

Sie sollen anonym bleiben. Ihren Namen bzw. Ihre Anschrift brauchen Sie uns nicht zu nennen.

Füllen Sie den Fragebogen möglichst bald aus, solange Ihre Erinnerung an das Gehörte noch frisch im Gedächtnis ist.

Bitte beantworten Sie die Fragen allein. Uns ist nur mit der persönlichen Stellungnahme gedient und nicht mit kollektiven Auffassungen.

Beantworten Sie die Fragen der Reihe nach, damit nichts durcheinanderkommt und wir Ihre Angaben auch tatsächlich auswerten können.

Die meisten Fragen haben nummerierte Antwortmöglichkeiten. Die Nummer der von Ihnen gewählten Antwort tragen Sie bitte in das jeweils vorgesehene Kästchen ein. Nur in wenigen Fällen ist etwas zu schreiben. Dann sind dafür Zeilen angegeben.

ARBEITSGRUPPE MUSIKSOZIOLOGIE

Zunächst einige Beispiele:

1

1. Mit wem haben Sie das heutige Konzert besucht?

Die Antwortmöglichkeiten:

- 1 allein
- 2 mit Partner (Ehepartner/Lebenskamerad/Freund/Freundin)
- 3 mit Freunden, guten Bekannten
- 4 mit meinem Arbeitskollektiv/meiner Schulklasse/Seminargruppe
- 5 mit anderen, hier nicht genannten Personen

Wenn Sie z. B. mit Ihrem Partner hier waren, müßten Sie jetzt eine 2 in das Kästchen eintragen.

Manchmal gibt es im Fragebogen Antwortmöglichkeiten, die für mehrere aufeinanderfolgende Fragen oder Aussagen angewendet werden sollen.

Dazu das nächste Beispiel:

2. Wie stehen Sie zu den unter a) bis c) genannten Aussagen?

Die jeweiligen Antwortmöglichkeiten:

Das entspricht meiner Meinung

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht
- 0 Das kann ich nicht beurteilen.

Die DDR-Musiktage '84 ...

- a) sind ein musikkultureller Höhepunkt.
- b) geben einen guten Überblick über das zeitgenössische Musikschaffen in unserem Land.
- c) haben interessante Uraufführungen im Programm.

10

Wenn alle Fragen beantwortet sind, muß jetzt in jedem Kästchen eine Zahl stehen, niemals ein Buchstabe!

3. Denken Sie bitte an die letzten sechs Monate! Wie oft haben Sie in diesem Zeitraum eine der unter a) bis g) genannten Musikveranstaltungen besucht?

Die Antwortmöglichkeiten:

- 0 überhaupt nicht
- 1 einmal
- 2 zwei- bis viermal
- 3 fünf- bis siebenmal
- 4 acht- bis zehnmal
- 5 öfter als zehnmal

a) Sinfoniekonzerte

b) Rockkonzerte

c) Jazzkonzerte

d) Orgelkonzerte

e) Kammerkonzerte

f) Opern/Operetten/Musicals

g) Ballette

15

4. Unter a) bis e) sind verschiedene Musikarten genannt. Schätzen Sie jede Musikart danach ein, wie gern Sie diese hören.

Die Antwortmöglichkeiten:

Im allgemeinen höre ich ...

- 1 sehr gern
- 2 gern
- 3 weniger gern
- 4 überhaupt nicht gern
- 0 Dazu habe ich keine Meinung.

a) Blasmusik

b) Schlager

c) Evergreens/Tanzmusik aus früheren Jahren

d) Rockmusik

e) elektronische Musik (z. B. Synthesizermusik)

f) Chansons

g) Chormusik

20

25

h) Orgelmusik

i) Volkslieder/Volkmusik

k) Lieder der DDR-Singebewegung

l) Arbeiter- und Kampflieder

m) Jazz

n) Opernmusik

o) Musical-/Operettenmusik

p) Musik des Mittelalters/der Renaissance

q) sinfonische und Kammermusik der Klassik/Romantik

r) sinfonische und Kammermusik der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts

s) zeitgenössische sinfonische und Kammermusik

30

35

5. Sind Sie auf dem Gebiet der Musik ausgebildet? (Bitte nur höchste Qualifikation angeben!)

- 1 Musikhochschule
- 2 andere Hochschule/Universität
- 3 Konservatorium/Fachschule
- 4 Kinderklasse einer Musikhochschule
- 5 Musikschule
- 6 Privatunterricht bei einem Musikpädagogen
- 7 Selbstunterricht (Autodidakt)
- 8 Ich habe keine spezielle musikalische Ausbildung, bin ausschließlich Zuhörer.

Wer eben mit 8 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 9 über!

6. Haben Sie einen staatlichen Abschluß über Ihre Musikausbildung?

- 1 ja
- 2 nein

7. Üben Sie Musik praktisch aus?

- 1 ja, hauptberuflich (Berufsmusiker)
- 2 ja, nebenberuflich
- 3 ja, als Hobby mit öffentlichen Auftritten (z. B. Chormitglied)
- 4 ja, aber nur für mich zu Hause/im Freundeskreis

40

<p>8. Worauf bezog sich Ihre musikalische Ausbildung in erster Linie?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Komposition und Tonsatz 2 Dirigent (Orchester/Chor) 3 Solo-/Chorgesang 4 Tanz- und Unterhaltungsmusik 5 auf eine spezielle Instrumentenfachrichtung 6 Musikwissenschaft 7 Musikpädagogik 8 auf einen hier nicht genannten Bereich 	<input type="checkbox"/>	<p>Antworten Sie weiterhin mit:</p> <p style="padding-left: 40px;">Damit stimme ich überein</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht 	
<p>9. Sind Sie Mitglied des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 nein 2 ja, als Komponist 3 ja, als Musikwissenschaftler 4 ja, als Musikpädagoge 5 ja, als Interpret 6 ja, in einer anderen Eigenschaft 	<input type="checkbox"/>	<p>16. Sinfoniekonzerte reizen mich ganz besonders wegen der Ausstrahlung des Dirigenten, seines Könnens, seiner Popularität.</p> <p>17. Ein Konzert ist für mich nur dann anziehend, wenn ein von mir bevorzugtes Orchester die Musik interpretiert.</p> <p>18. Für mich ist bei einem Sinfoniekonzert die Musik das Entscheidende; Orchester und Dirigent sind von untergeordneter Bedeutung.</p>	<input type="checkbox"/> 50 <input type="checkbox"/>
<p>Nachstehend finden Sie einige Meinungen von Konzertbesuchern über sinfonische Aufführungen.</p> <p>Geben Sie zu jeder Meinung bitte an, inwieweit Sie damit übereinstimmen. Wählen Sie jeweils unter den Antwortmöglichkeiten:</p> <p style="padding-left: 40px;">Damit stimme ich überein</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht <p>10. Die Atmosphäre eines Sinfoniekonzerts (festliche Stimmung, aufmerksame Zuhörer, das Orchester, gutgekleidete Menschen) wirkt auf mich immer wieder anziehend.</p> <p>11. Sinfonische Musik in einem Konzert regt mich dazu an, über die Musik hinaus aus meinen Gedanken und Gefühlen freien Lauf zu lassen.</p> <p>12. Künstlerischer Genuß entsteht besonders dann, wenn ich die Musik während des Konzerts so genau wie nur möglich verfolge und an nichts anderes denke.</p> <p>13. Bestimmte sinfonische Werke treffen mein Gefühlsleben sehr tief. Das ist für mich ein künstlerischer Genuß. Mich zieht es deshalb immer wieder ins Konzert.</p> <p>14. Wenn ich nach einem anstrengenden Arbeitstag ein Sinfoniekonzert besucht habe, fühle ich mich meist wieder erholt und entspannt.</p> <p>15. Im Schulmusikunterricht erhielt ich Kenntnisse und Fähigkeiten zum besseren Verständnis sinfonischer Musik.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 45 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>19. Ich gehe am liebsten in solche Konzerte, in denen mir bereits bekannte Werke bzw. Werke solcher Komponisten gespielt werden, von denen ich bereits andere Werke kenne.</p> <p>20. Ich halte es für richtig, daß in Sinfoniekonzerten nicht nur ältere, sondern auch zeitgenössische Werke gespielt werden.</p> <p>21. Nur zeitgenössische Musik ist in der Lage, unser heutiges Lebensgefühl richtig auszudrücken.</p> <p>22. Ältere sinfonische Werke entsprechen meinem Lebensgefühl meist besser als zeitgenössische Werke.</p> <p>23. Nach wiederholtem Anhören gefallen mir zeitgenössische sinfonische Werke meistens besser.</p> <p>24. Ob ein zeitgenössisches sinfonisches Werk gefällt oder nicht, ist nur Sache des Geschmacks. Dafür gibt es keinerlei allgemeingültige Bewertungskriterien.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 55 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
		<p>Falls Sie uns darüberhinaus Hinweise, Fragen oder Probleme mitteilen möchten, können Sie das hier tun:</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	

25. Wenn Komponisten Musikwerke schaffen, wählen sie bestimmte Interpretationsformen.

Versuchen Sie bitte einzuschätzen, wie gern Sie die unter a) bis g) genannten Interpretationsformen hören!

Im allgemeinen höre ich ...

- 1 sehr gern
- 2 gern
- 3 weniger gern
- 4 überhaupt nicht gern
- 0 Das kann ich nicht einschätzen bzw. kenne ich zuwenig.

- a) Sologesang mit Instrumentalbegleitung (z.B. Kunstlieder, Chansons)
- b) Chor- und Sologesang mit Instrumentalbegleitung (z.B. Oratorien)
- c) Soloinstrument(a) mit Orchesterbegleitung (z.B. Klavierkonzerte)
- d) Soloinstrument ohne Orchesterbegleitung (z.B. Klavier, Orgel)
- e) Zusammenspiel mehrerer Soloinstrumente (z.B. Streichquartette)
- f) nur Orchester (z.B. Sinfonien)
- g) Orchester in Verbindung mit Film, Bildern oder anderen künstlerischen Ausdrucksformen

60

65

70

26. Versuchen Sie bitte im folgenden eine allgemeine Einschätzung darüber abzugeben, inwieweit die unter a) bis g) genannten musikalischen Grundstimmungen nach Ihren Erfahrungen auf zeitgenössische oder ältere sinfonische Werke zutreffen.

Diese Grundstimmung entnehme ich ...

- 1 eher zeitgenössischen Werken.
- 2 eher älteren Werken.
- 3 beiden gleichermaßen.
- 4 keinen von beiden.
- 0 Das kann ich nicht einschätzen.

- a) ernst, besinnlich
- b) leidenschaftlich, kämpferisch
- c) harmonisch
- d) heiter
- e) festlich, feierlich
- f) optimistisch
- g) aggressiv

70

73

77

27. Haben Sie schon Sinfoniekonzerte besucht, in denen auch Werke von DDR-Komponisten aufgeführt wurden?

- 1 ja, regelmäßig
- 2 ja, bereits mehrmals
- 3 ja, schon einmal
- 4 vor dem heutigen Konzert noch nie
- 5 Das kann ich eigentlich nicht genau sagen.

28. Bitte notieren Sie die Namen von DDR-Komponisten, deren Werke Sie schon gehört haben. Falls Ihnen auch einzelne Werke der genannten Komponisten einfallen, so notieren Sie diese gleich hinter dem Namen!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

29. Können Sie das Werk eines DDR-Komponisten nennen, das Sie gern (wieder) einmal im Konzert hören möchten? Wenn ja, bitte Namen und Werk aufschreiben!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

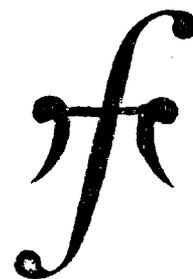
73

77

<p>Beurteilen Sie jetzt bitte dieses Werk, indem Sie zu den Aussagen 43 bis 50 mit folgenden Antwortmöglichkeiten Stellung nehmen:</p> <p>Des trifft zu</p> <p>1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht</p> <p>43. Dieses Werk entsprach ganz meinem Lebensgefühl. <input type="checkbox"/></p> <p>44. Ich hatte bei diesem Werk das Gefühl, daß ich mich innerlich entspannte. <input type="checkbox"/></p> <p>45. Dieses Werk hat mich innerlich tief bewegt. <input type="checkbox"/></p> <p>46. Dieses Werk wirkte auf mich eher abstoßend als anziehend. <input type="checkbox"/></p> <p>47. Dieses Werk hat mich angeregt, über bestimmte Probleme des Lebens tiefer nachzudenken. <input type="checkbox"/></p> <p>48. Bei diesem Werk habe ich so genau wie nur möglich die Musik verfolgt und an nichts anderes gedacht. <input type="checkbox"/></p> <p>49. Dieses Werk hat viele für mich ungewohnte Klangbilder vermittelt. <input type="checkbox"/></p> <p>50. Ich hatte beim Anhören dieses Werkes einen großen Genuß. <input type="checkbox"/></p>	<p>30</p> <p>35</p> <p>40</p>	<p>52. Würden Sie sich dieses Werk noch einmal anhören wollen?</p> <p>1 ja, unbedingt 2 ja, vielleicht gelegentlich 3 nein, nicht unbedingt 4 nein, auf keinen Fall</p> <p><input type="checkbox"/> 45</p>	
<p>51. Wir bleiben bei diesem Werk: Inwieweit treffen Ihrer Meinung nach auf das Werk die unter a) bis g) genannten Stimmungen zu?</p> <p>Diese Stimmung trifft zu</p> <p>1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht</p> <p>a) ernst, besinnlich <input type="checkbox"/></p> <p>b) leidenschaftlich, kämpferisch <input type="checkbox"/></p> <p>c) harmonisch <input type="checkbox"/></p> <p>d) heiter <input type="checkbox"/></p> <p>e) festlich, feierlich <input type="checkbox"/></p> <p>f) optimistisch <input type="checkbox"/></p> <p>g) aggressiv <input type="checkbox"/></p>	<p>40</p>	<p>Zum Schluß bitten wir um einige sehr allgemeine Angaben zu Ihrer Person. Bitte vergessen Sie auch hier keine Frage; denn nur dann ist uns eine sinnvolle Auswertung möglich.</p>	
		<p>54. Wie alt sind Sie? Alter bitte direkt eintragen!</p> <p><input type="text"/> 50 51</p>	
		<p>55. Ihr Geschlecht?</p> <p>1 männlich 2 weiblich</p> <p><input type="checkbox"/></p>	
		<p>56. Ihre höchste berufliche Qualifikation?</p> <p>0 noch Schüler 1 noch Student 2 noch Lehrling 3 ohne erlernten Beruf 4 Teilfacharbeiterprüfung 5 Facharbeiterprüfung 6 Meisterprüfung 7 Fachschulabschluß 8 Hochschul-/Universitätsabschluß 9 Promotion</p> <p><input type="checkbox"/> 53</p>	
		<p>Herzlich Dank für Ihre Mitarbeit!</p>	

DDR MUSIKTAGE 1984

SINFONIKONZERT
VOLKSBÜHNE
26. FEBRUAR 1984



6	0	4	
---	---	---	--

Sie haben an einer Veranstaltung der DDR-Musiktage '84 teilgenommen und sich bereit erklärt, einige Fragen zu Ihren Musikerleben und zum heutigen Konzert zu beantworten. Sie geben uns damit wichtige Hinweise, wie zeitgenössische Musikwerke aufgenommen werden. Dafür unseren herzlichen Dank!

Zum Ausfüllen des Bogens einige Hinweise:

Sie sollen anonym bleiben. Ihren Namen bzw. Ihre Anschrift brauchen Sie uns nicht zu nennen.

Füllen Sie den Fragebogen möglichst bald aus, solange Ihre Erinnerung an das Gehörte noch frisch im Gedächtnis ist.

Bitte beantworten Sie die Fragen allein. Uns ist nur mit der persönlichen Stellungnahme gedient und nicht mit kollektiven Auffassungen.

Beantworten Sie die Fragen der Reihe nach, damit nichts durcheinanderkommt und wir Ihre Angaben auch tatsächlich auswerten können.

Die meisten Fragen haben nummerierte Antwortmöglichkeiten. Die Nummer der von Ihnen gewählten Antwort tragen Sie bitte in das jeweils vorgesehene Kästchen ein. Nur in wenigen Fällen ist etwas zu schreiben. Dann sind dafür Zeilen angegeben.

ARBEITSGRUPPE MUSIKSOZIOLOGIE

Zunächst einige Beispiele:

1

1. Mit wem haben Sie das heutige Konzert besucht?

Die Antwortmöglichkeiten:

- 1 allein
- 2 mit Partner (Ehepartner/Lebenskamerad/Freund/Freundin)
- 3 mit Freunden, guten Bekannten
- 4 mit meinem Arbeitskollektiv/meiner Schulklasse/Seminargruppe
- 5 mit anderen, hier nicht genannten Personen

Wenn Sie z. B. mit Ihrem Partner hier waren, müßten Sie jetzt eine 2 in das Kästchen eintragen.

Manchmal gibt es im Fragebogen Antwortmöglichkeiten, die für mehrere aufeinanderfolgende Fragen oder Aussagen angewendet werden sollen.

Dazu das nächste Beispiel:

2. Wie stehen Sie zu den unter a) bis c) genannten Aussagen?

Die jeweiligen Antwortmöglichkeiten:

Das entspricht meiner Meinung

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht
- 0 Das kann ich nicht beurteilen.

Die DDR-Musiktage '84 ...

- a) sind ein musikkultureller Höhepunkt.
- b) geben einen guten Überblick über das zeitgenössische Musikschaffen in unserem Land.
- c) haben interessante Uraufführungen im Programm.

10

Wenn alle Fragen beantwortet sind, muß jetzt in jedem Kästchen eine Zahl stehen, niemals ein Buchstabe!

<p>3. Denken Sie bitte an die letzten sechs Monate! Wie oft haben Sie in diesem Zeitraum eine der unter a) bis g) genannten Musikveranstaltungen besucht?</p> <p>Die Antwortmöglichkeiten:</p> <p>0 überhaupt nicht 1 einmal 2 zwei- bis viermal 3 fünf- bis siebenmal 4 acht- bis zehnmal 5 öfter als zehnmal</p> <p>a) Sinfoniekonzerte <input type="checkbox"/></p> <p>b) Rockkonzerte <input type="checkbox"/></p> <p>c) Jazzkonzerte <input type="checkbox"/> 15</p> <p>d) Orgelkonzerte <input type="checkbox"/></p> <p>e) Kammerkonzerte <input type="checkbox"/></p> <p>f) Opern/Operetten/Musicals <input type="checkbox"/></p> <p>g) Ballette <input type="checkbox"/></p>		<p>h) Orgelmusik <input type="checkbox"/></p> <p>i) Volkslieder/Volkmusik <input type="checkbox"/></p> <p>k) Lieder der DDR-Singebewegung <input type="checkbox"/></p> <p>l) Arbeiter- und Kampflieder <input type="checkbox"/> 30</p> <p>m) Jazz <input type="checkbox"/></p> <p>n) Opernmusik <input type="checkbox"/></p> <p>o) Musical-/Operettenmusik <input type="checkbox"/></p> <p>p) Musik des Mittelalters/der Renaissance <input type="checkbox"/></p> <p>q) sinfonische und Kammermusik der Klassik/Romantik <input type="checkbox"/> 35</p> <p>r) sinfonische und Kammermusik der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts <input type="checkbox"/></p> <p>s) zeitgenössische sinfonische und Kammermusik <input type="checkbox"/></p>	
<p>4. Unter a) bis e) sind verschiedene Musikarten genannt. Schätzen Sie jede Musikart danach ein, wie gern Sie diese hören.</p> <p>Die Antwortmöglichkeiten:</p> <p>Im allgemeinen höre ich ...</p> <p>1 sehr gern 2 gern 3 weniger gern 4 überhaupt nicht gern 0 Dazu habe ich keine Meinung.</p> <p>a) Blasmusik <input type="checkbox"/> 20</p> <p>b) Schlager <input type="checkbox"/></p> <p>c) Evergreens/Tanzmusik aus früheren Jahren <input type="checkbox"/></p> <p>d) Rockmusik <input type="checkbox"/></p> <p>e) elektronische Musik (z. B. Synthesizermusik) <input type="checkbox"/></p> <p>f) Chansons <input type="checkbox"/> 25</p> <p>g) Chormusik <input type="checkbox"/></p>		<p>5. Sind Sie auf dem Gebiet der Musik ausgebildet? (Bitte nur höchste Qualifikation angeben!)</p> <p>1 Musikhochschule 2 andere Hochschule/Universität 3 Konservatorium/Fachschule 4 Kinderklasse einer Musikhochschule 5 Musikschule 6 Privatunterricht bei einem Musikpädagogen 7 Selbstunterricht (Autodidakt) 8 Ich habe keine spezielle musikalische Ausbildung, bin ausschließlich Zuhörer.</p> <p>Wer eben mit 8 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 9 über!</p>	
		<p>6. Haben Sie einen staatlichen Abschluß über Ihre Musikausbildung?</p> <p>1 ja 2 nein <input type="checkbox"/></p>	
		<p>7. Üben Sie Musik praktisch aus?</p> <p>1 ja, hauptberuflich (Berufsmusiker) 2 ja, nebenberuflich 3 ja, als Hobby mit öffentlichen Auftritten (z. B. Chormitglied) 4 ja, aber nur für mich zu Hause/im Freundeskreis <input type="checkbox"/> 40</p>	

8. Worauf bezog sich Ihre musikalische Ausbildung in erster Linie?

- 1 Komposition und Tonsatz
- 2 Dirigent (Orchester/Chor)
- 3 Solo-/Chorgesang
- 4 Tanz- und Unterhaltungsmusik
- 5 auf eine spezielle Instrumentenfachrichtung
- 6 Musikwissenschaft
- 7 Musikpädagogik
- 8 auf einen hier nicht genannten Bereich

9. Sind Sie Mitglied des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR?

- 1 nein
- 2 ja, als Komponist
- 3 ja, als Musikwissenschaftler
- 4 ja, als Musikpädagoge
- 5 ja, als Interpret
- 6 ja, in einer anderen Eigenschaft

Nachstehend finden Sie einige Meinungen von Konzertbesuchern über sinfonische Aufführungen. Geben Sie zu jeder Meinung bitte an, inwieweit Sie damit übereinstimmen. Wählen Sie jeweils unter den Antwortmöglichkeiten:

Damit stimme ich überein

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

10. Die Atmosphäre eines Sinfoniekonzerts (festliche Stimmung, aufmerksame Zuhörer, das Orchester, gutgekleidete Menschen) wirkt auf mich immer wieder anziehend.

11. Sinfonische Musik in einem Konzert regt mich dazu an, über die Musik hinaus meinen Gedanken und Gefühlen freien Lauf zu lassen.

12. Künstlerischer Genuß entsteht besonders dann, wenn ich die Musik während des Konzerts so genau wie nur möglich verfolge und an nichts anderes denke.

13. Bestimmte sinfonische Werke treffen mein Gefühlsleben sehr tief. Das ist für mich ein künstlerischer Genuß. Mich zieht es deshalb immer wieder ins Konzert.

14. Wenn ich nach einem anstrengenden Arbeitstag ein Sinfoniekonzert besucht habe, fühle ich mich meist wieder erholt und entspannt.

15. Im Schulmusikunterricht erhielt ich Kenntnisse und Fähigkeiten zum besseren Verständnis sinfonischer Musik.

Antworten Sie weiterhin mit:

Damit stimme ich überein

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

16. Sinfoniekonzerte reizen mich ganz besonders wegen der Ausstrahlung des Dirigenten, seines Könnens, seiner Popularität.

17. Ein Konzert ist für mich nur dann anziehend, wenn ein von mir bevorzugtes Orchester die Musik interpretiert.

18. Für mich ist bei einem Sinfoniekonzert die Musik das Entscheidende; Orchester und Dirigent sind von untergeordneter Bedeutung.

19. Ich gehe am liebsten in solche Konzerte, in denen mir bereits bekannte Werke bzw. Werke solcher Komponisten gespielt werden, von denen ich bereits andere Werke kenne.

20. Ich halte es für richtig, daß in Sinfoniekonzerten nicht nur ältere, sondern auch zeitgenössische Werke gespielt werden.

21. Nur zeitgenössische Musik ist in der Lage, unser heutiges Lebensgefühl richtig auszudrücken.

22. Ältere sinfonische Werke entsprechen meinem Lebensgefühl meist besser als zeitgenössische Werke.

23. Nach wiederholtem Anhören gefallen mir zeitgenössische sinfonische Werke meistens besser.

24. Ob ein zeitgenössisches sinfonisches Werk gefällt oder nicht, ist nur Sache des Geschmacks. Dafür gibt es keinerlei allgemeingültige Bewertungskriterien.

 50

 55

Falls Sie uns darüberhinaus Hinweise, Fragen oder Probleme mitteilen möchten, können Sie das hier tun:

.....

.....

.....

.....

.....

25. Wenn Komponisten Musikwerke schaffen, wählen sie bestimmte Interpretationsformen.

Versuchen Sie bitte einzuschätzen, wie gern Sie die unter a) bis g) genannten Interpretationsformen hören!

Im allgemeinen höre ich ...

- 1 sehr gern
- 2 gern
- 3 weniger gern
- 4 überhaupt nicht gern
- 0 Das kann ich nicht einschätzen bzw. kenne ich zuwenig.

- a) Sologesang mit Instrumentalbegleitung (z.B. Kunstlieder, Chansons)
- b) Chor- und Sologesang mit Instrumentalbegleitung (z.B. Oratorien)
- c) Soloinstrument(e) mit Orchesterbegleitung (z.B. Klavierkonzerte)
- d) Soloinstrument ohne Orchesterbegleitung (z.B. Klavier, Orgel)
- e) Zusammenspiel mehrerer Soloinstrumente (z.B. Streichquartette)
- f) nur Orchester (z.B. Sinfonien)
- g) Orchester in Verbindung mit Film, Bildern oder anderen künstlerischen Ausdrucksformen

60

26. Versuchen Sie bitte im folgenden eine allgemeine Einschätzung darüber abzugeben, inwieweit die unter a) bis g) genannten musikalischen Grundstimmungen nach Ihren Erfahrungen auf zeitgenössische oder ältere sinfonische Werke zutreffen.

Diese Grundstimmung entnehme ich ...

- 1 eher zeitgenössischen Werken.
- 2 eher älteren Werken.
- 3 beiden gleichermaßen.
- 4 keinen von beiden.
- 0 Das kann ich nicht einschätzen.

- a) ernst, besinnlich
- b) leidenschaftlich, kämpferisch
- c) harmonisch
- d) heiter
- e) festlich, feierlich
- f) optimistisch
- g) aggressiv

65

70

27. Haben Sie schon Sinfoniekonzerte besucht, in denen auch Werke von DDR-Komponisten aufgeführt wurden?

- 1 ja, regelmäßig
- 2 ja, bereite mehrmals
- 3 ja, schon einmal
- 4 vor dem heutigen Konzert noch nie
- 5 Das kann ich eigentlich nicht genau sagen.

28. Bitte notieren Sie die Namen von DDR-Komponisten, deren Werke Sie schon gehört haben. Falls Ihnen auch einzelne Werke der genannten Komponisten einfallen, so notieren Sie diese gleich hinter dem Namen!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

29. Können Sie das Werk eines DDR-Komponisten nennen, das Sie gern (wieder) einmal im Konzert hören möchten? Wenn ja, bitte Namen und Werk aufschreiben!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

73

77



<p>30. Wir wenden uns nun dem heutigen Konzert, Ihrem Eindruck vom Konzerterlebnis zu: Schätzen Sie das unter a) bis g) Genannte bitte ein!</p> <p style="text-align: center;">Das hat mir gefallen</p> <p>1 sehr gut 2 gut 3 weniger gut 4 überhaupt nicht</p> <p>a) die gesamte Atmosphäre des Konzerts <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>b) die Leistung des Orchesters <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/> 10</p> <p>c) die Leistung der/des Instrumentalisten <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>d) die Leistung des Dirigenten <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>e) die Reihenfolge der Darbietungen <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>f) die Auswahl der Werke <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>g) das Verhalten, die Reaktionen des Publikums <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/> 15</p>	<div style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; width: 20px; height: 20px; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin: 0 auto;">2</div>	<p>39. Geben Sie unter a) bis d) bitte an, wie Ihnen die einzelnen Werke des heutigen Konzerte gefallen haben!</p> <p style="text-align: center;">Das hat mir gefallen</p> <p>1 sehr gut 2 gut 3 weniger gut 4 überhaupt nicht</p> <p>a) Orchestermusik II von Michael Stöckigt <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>b) "Frammenti italiani" Fantasie per orchestra von Jürgen Buttkewitz <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/> 25</p> <p>c) Konzertante Sinfonie für Klavier und Orchester von Ernst Hermann Meyer <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>d) Passacaglia und Hymne von Günter Kochan <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p>	
<p>Die Aussagen 31 bis 38 beziehen sich wieder auf den heutigen Konzertbesuch. Wählen Sie bitte jeweils unter:</p> <p style="text-align: center;">Das trifft zu</p> <p>1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht</p> <p>31. Das Konzert war für mich ein großer Genuß. <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>32. Für mich war das Konzert ausgesprochen erholend und entspannend. <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>33. Ich war von dem Konzert enttäuscht. <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>34. Ich konnte mich während des Konzerts voll auf die Musik einstellen und habe an alles andere, was mir sonst durch den Kopf geht, nicht mehr denken müssen. <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>35. Die Musik des Konzerts hat mich innerlich tief bewegt. <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/> 20</p> <p>36. Im Konzert gab es viele für mich ungewohnte, neuartige Klangbilder. <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>37. Während des Konzerts wurde ich dazu angeregt, über bestimmte Probleme des Lebens tiefer nachzudenken. <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>38. Ich habe mich mit anderen ausführlich über das Konzert unterhalten. <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p>		<p>40. Wir bitten Sie jetzt mit den folgenden Fragen, sich zu einem der im heutigen Konzert aufgeführten Werke genauer zu äußern. Über welches musikalische Werk möchten Sie sich äußern? (Bitte nur ein Werk nennen!)</p> <p>1 Orchestermusik II von Michael Stöckigt</p> <p>2 "Frammenti italiani" Fantasie per orchestra von Jürgen Buttkewitz</p> <p>3 Konzertante Sinfonie für Klavier und Orchester von Ernst Hermann Meyer</p> <p>4 Passacaglia und Hymne von Günter Kochan <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p>	
		<p>41. Weshalb haben Sie gerade dieses Werk ausgewählt? Bitte notieren Sie die Gründe!</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	
		<p>42. Würden Sie sich dieses Werk noch einmal anhören wollen?</p> <p>1 ja, unbedingt 2 ja, vielleicht gelegentlich 3 nein, nicht unbedingt 4 nein, auf keinen Fall <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p>	

<p>Beurteilen Sie jetzt bitte dieses Werk, indem Sie zu den Aussagen 43 bis 50 mit folgenden Antwortmöglichkeiten Stellung nehmen:</p> <p>Des trifft zu</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht <p>43. Dieses Werk entsprach ganz meinem Lebensgefühl. <input type="checkbox"/></p> <p>44. Ich hatte bei diesem Werk das Gefühl, daß ich mich innerlich entspanne. <input type="checkbox"/></p> <p>45. Dieses Werk hat mich innerlich tief bewegt. <input type="checkbox"/></p> <p>46. Dieses Werk wirkte auf mich eher abstoßend als anziehend. <input type="checkbox"/></p> <p>47. Dieses Werk hat mich angeregt, über bestimmte Probleme des Lebens tiefer nachzudenken. <input type="checkbox"/></p> <p>48. Bei diesem Werk habe ich so genau wie nur möglich die Musik verfolgt und an nichts anderes gedacht. <input type="checkbox"/></p> <p>49. Dieses Werk hat viele für mich ungewohnte Klangbilder vermittelt. <input type="checkbox"/></p> <p>50. Ich hatte beim Anhören dieses Werkes einen großen Genuß. <input type="checkbox"/></p>	<p style="text-align: center;">30</p> <p style="text-align: center;">35</p> <p style="text-align: center;">40</p>	<p>52. Welche Rezeptionsform bevorzugen Sie beim Hören zeitgenössischer Sinfonik?</p> <p>Ich höre sie am liebsten ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 im Konzertsaal 2 im Radio 3 auf Schallplatte/Kassette/Band 	<p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 45</p>
<p>51. Wir bleiben bei diesem Werk: Inwieweit treffen Ihrer Meinung nach auf das Werk die unter a) bis g) genannten Stimmungen zu?</p> <p>Diese Stimmung trifft zu</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht <p>a) ernst, besinnlich <input type="checkbox"/></p> <p>b) leidenschaftlich, kämpferisch <input type="checkbox"/></p> <p>c) harmonisch <input type="checkbox"/></p> <p>d) heiter <input type="checkbox"/></p> <p>e) festlich, feierlich <input type="checkbox"/></p> <p>f) optimistisch <input type="checkbox"/></p> <p>g) aggressiv <input type="checkbox"/></p>	<p style="text-align: center;">40</p>	<p>53. Nehmen wir an, die im heutigen Konzert aufgeführten Werke gäbe es auf Schallplatte.</p> <p>Geben Sie für jedes Werk an, ob Sie sich die entsprechende Schallplatte kaufen würden.</p> <p>Das würde ich mir ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 bestimmt kaufen, 2 wahrscheinlich kaufen, 3 wahrscheinlich nicht kaufen, 4 bestimmt nicht kaufen. <p>0 Das besitze ich bereits.</p> <p>a) Orchestermusik II von Michael Stöckigt <input type="checkbox"/></p> <p>b) "Frammenti italiani" Fantasie per orchestra von Jürgen Buttkewitz <input type="checkbox"/></p> <p>c) Konzertante Sinfonie für Klavier und Orchester von Ernst Hermann Meyer <input type="checkbox"/></p> <p>d) Passacaglia und Hymne von Günter Kochan <input type="checkbox"/></p>	<p style="text-align: center;">50</p> <p style="text-align: center;">51</p>
		<p>Zum Schluß bitten wir um einige sehr allgemeine Angaben zu Ihrer Person. Bitte vergessen Sie auch hier keine Frage; denn nur dann ist uns eine sinnvolle Auswertung möglich.</p> <p>54. Wie alt sind Sie? Alter bitte direkt eintragen! <input type="text"/></p> <p>55. Ihr Geschlecht?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 männlich <input type="checkbox"/> 2 weiblich <input type="checkbox"/> <p>56. Ihre höchste berufliche Qualifikation?</p> <ol style="list-style-type: none"> 0 noch Schüler 1 noch Student 2 noch Lehrling 3 ohne erlernten Beruf 4 Teilfacharbeiterprüfung 5 Facharbeiterprüfung 6 Meisterprüfung 7 Fachschulabschluß 8 Hochschul-/Universitätsabschluß 9 Promotion 	<p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 53</p>
		<p style="text-align: center;">Herzlich Dank für Ihre Mitarbeit!</p>	

DDR MUSIKTAGE 1984

SINFONIEKONZERT
DEUTSCHE STAATSOOPER BERLIN
28. FEBRUAR 1984



6	1	4	
---	---	---	--

Sie haben an einer Veranstaltung der DDR-Musiktage '84 teilgenommen und sich bereiterklärt, einige Fragen zu Ihrem Musikerleben und zum heutigen Konzert zu beantworten. Sie geben uns damit wichtige Hinweise, wie zeitgenössische Musikwerke aufgenommen werden. Dafür unseren herzlichen Dank!

Zum Ausfüllen des Bogens einige Hinweise:

Sie sollen anonym bleiben. Ihren Namen bzw. Ihre Anschrift brauchen Sie uns nicht zu nennen.

Füllen Sie den Fragebogen möglichst bald aus, solange Ihre Erinnerung an das Gehörte noch frisch im Gedächtnis ist.

Bitte beantworten Sie die Fragen allein. Uns ist nur mit der persönlichen Stellungnahme gedient und nicht mit kollektiven Auffassungen.

Beantworten Sie die Fragen der Reihe nach, damit nichts durcheinanderkommt und wir Ihre Angaben auch tatsächlich auswerten können.

Die meisten Fragen haben nummerierte Antwortmöglichkeiten. Die Nummer der von Ihnen gewählten Antwort tragen Sie bitte in das jeweils vorgesehene Kästchen ein. Nur in wenigen Fällen ist etwas zu schreiben. Dann sind dafür Zeilen angegeben.

ARBEITSGRUPPE MUSIKSOZIOLOGIE

Zunächst einige Beispiele:

1. Mit wem haben Sie das heutige Konzert besucht?

Die Antwortmöglichkeiten:

- 1 allein
- 2 mit Partner (Ehepartner/Lebenskamerad/Freund/Freundin)
- 3 mit Freunden, guten Bekannten
- 4 mit meinem Arbeitskollektiv/meiner Schulklasse/Seminargruppe
- 5 mit anderen, hier nicht genannten Personen

Wenn Sie z. B. mit Ihrem Partner hier waren, müßten Sie jetzt eine 2 in das Kästchen eintragen.

Manchmal gibt es im Fragebogen Antwortmöglichkeiten, die für mehrere aufeinanderfolgende Fragen oder Aussagen angewendet werden sollen.

Dazu das nächste Beispiel:

2. Wie stehen Sie zu den unter a) bis c) genannten Aussagen?

Die jeweiligen Antwortmöglichkeiten:

Das entspricht meiner Meinung

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht
- 0 Das kann ich nicht beurteilen.

Die DDR-Musiktage '84 ...

- a) sind ein musikkultureller Höhepunkt.
- b) geben einen guten Überblick über das zeitgenössische Musikschaffen in unserem Land.
- c) haben interessante Uraufführungen im Programm.

Wenn alle Fragen beantwortet sind, muß jetzt in jedem Kästchen eine Zahl stehen, niemals ein Buchstabe!

1

10

<p>3. Denken Sie bitte an die letzten sechs Monate! Wie oft haben Sie in diesem Zeitraum eine der unter a) bis g) genannten Musikveranstaltungen besucht?</p> <p>Die Antwortmöglichkeiten:</p> <p>0 überhaupt nicht 1 einmal 2 zwei- bis viermal 3 fünf- bis siebenmal 4 acht- bis zehnmal 5 öfter als zehnmal</p> <p>a) Sinfoniekonzerte <input type="checkbox"/></p> <p>b) Rockkonzerte <input type="checkbox"/></p> <p>c) Jazzkonzerte <input type="checkbox"/> 15</p> <p>d) Orgelkonzerte <input type="checkbox"/></p> <p>e) Kammerkonzerte <input type="checkbox"/></p> <p>f) Opern/Operetten/Musicals <input type="checkbox"/></p> <p>g) Ballette <input type="checkbox"/></p>		<p>h) Orgelmusik <input type="checkbox"/></p> <p>i) Volkslieder/Volkmusik <input type="checkbox"/></p> <p>k) Lieder der DDR-Singebewegung <input type="checkbox"/></p> <p>l) Arbeiter- und Kampflieder <input type="checkbox"/> 30</p> <p>m) Jazz <input type="checkbox"/></p> <p>n) Opernmusik <input type="checkbox"/></p> <p>o) Musical-/Operettenmusik <input type="checkbox"/></p> <p>p) Musik des Mittelalters/der Renaissance <input type="checkbox"/></p> <p>q) sinfonische und Kammermusik der Klassik/Romantik <input type="checkbox"/> 35</p> <p>r) sinfonische und Kammermusik der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts <input type="checkbox"/></p> <p>s) zeitgenössische sinfonische und Kammermusik <input type="checkbox"/></p>	
<p>4. Unter a) bis s) sind verschiedene Musikarten genannt. Schätzen Sie jede Musikart danach ein, wie gern Sie diese hören.</p> <p>Die Antwortmöglichkeiten:</p> <p>Im allgemeinen höre ich ...</p> <p>1 sehr gern 2 gern 3 weniger gern 4 überhaupt nicht gern 0 Dazu habe ich keine Meinung.</p> <p>a) Bläsmusik <input type="checkbox"/> 20</p> <p>b) Schlager <input type="checkbox"/></p> <p>c) Evergreens/Tanzmusik aus früheren Jahren <input type="checkbox"/></p> <p>d) Rockmusik <input type="checkbox"/></p> <p>e) elektronische Musik (z. B. Synthesizermusik) <input type="checkbox"/></p> <p>f) Chansons <input type="checkbox"/> 25</p> <p>g) Chormusik <input type="checkbox"/></p>		<p>5. Sind Sie auf dem Gebiet der Musik ausgebildet? (Bitte nur höchste Qualifikation angeben!)</p> <p>1 Musikhochschule 2 andere Hochschule/Universität 3 Konservatorium/Fachschule 4 Kinderklasse einer Musikhochschule 5 Musikschule 6 Privatunterricht bei einem Musikpädagogen 7 Selbstunterricht (Autodidakt) 8 Ich habe keine spezielle musikalische Ausbildung, bin ausschließlich Zuhörer.</p> <p>Wer eben mit 8 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 9 über!</p> <p>6. Haben Sie einen staatlichen Abschluß über Ihre Musikausbildung?</p> <p>1 ja 2 nein <input type="checkbox"/></p> <p>7. Üben Sie Musik praktisch aus?</p> <p>1 ja, hauptberuflich (Berufsmusiker) 2 ja, nebenberuflich 3 ja, als Hobby mit öffentlichen Auftritten (z. B. Chormitglied) 4 ja, aber nur für mich zu Hause/ im Freundeskreis <input type="checkbox"/> 40</p>	

8. Worauf bezog sich Ihre musikalische Ausbildung in erster Linie?

- 1 Komposition und Tonsetz
- 2 Dirigent (Orchester/Chor)
- 3 Solo-/Chorgesang
- 4 Tanz- und Unterhaltungsmusik
- 5 auf eine spezielle Instrumentenfachrichtung
- 6 Musikwissenschaft
- 7 Musikpädagogik
- 8 auf einen hier nicht genannten Bereich

9. Sind Sie Mitglied des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR?

- 1 nein
- 2 ja, als Komponist
- 3 ja, als Musikwissenschaftler
- 4 ja, als Musikpädagoge
- 5 ja, als Interpret
- 6 ja, in einer anderen Eigenschaft

Nachstehend finden Sie einige Meinungen von Konzertbesuchern über sinfonische Aufführungen.

Geben Sie zu jeder Meinung bitte an, inwieweit Sie damit übereinstimmen. Wählen Sie jeweils unter den Antwortmöglichkeiten:

Damit stimme ich überein

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

10. Die Atmosphäre eines Sinfoniekonzerts (festliche Stimmung, aufmerksame Zuhörer, das Orchester, gutgekleidete Menschen) wirkt auf mich immer wieder anziehend.

11. Sinfonische Musik in einem Konzert regt mich dazu an, über die Musik hinaus meine Gedanken und Gefühle freien Lauf zu lassen.

12. Künstlerischer Genuß entsteht besonders dann, wenn ich die Musik während des Konzerts so genau wie nur möglich verfolge und an nichts anderes denke.

13. Bestimmte sinfonische Werke treffen mein Gefühlleben sehr tief. Das ist für mich ein künstlerischer Genuß. Mich zieht es deshalb immer wieder ins Konzert.

14. Wenn ich nach einem anstrengenden Arbeitstag ein Sinfoniekonzert besucht habe, fühle ich mich meist wieder erholt und entspannt.

15. Im Schulmusikunterricht erhielt ich Kenntnisse und Fähigkeiten zum besseren Verständnis sinfonischer Musik.

45

Antworten Sie weiterhin mit:

Damit stimme ich überein

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

16. Sinfoniekonzerte reizen mich ganz besonders wegen der Ausstrahlung des Dirigenten, seines Könnens, seiner Popularität.

17. Ein Konzert ist für mich nur dann anziehend, wenn ein von mir bevorzugtes Orchester die Musik interpretiert.

18. Für mich ist bei einem Sinfoniekonzert die Musik das Entscheidende; Orchester und Dirigent sind von untergeordneter Bedeutung.

19. Ich gehe am liebsten in solche Konzerte, in denen mir bereits bekannte Werke bzw. Werke solcher Komponisten gespielt werden, von denen ich bereits andere Werke kenne.

20. Ich halte es für richtig, daß in Sinfoniekonzerten nicht nur ältere, sondern auch zeitgenössische Werke gespielt werden.

21. Nur zeitgenössische Musik ist in der Lage, unser heutiges Lebensgefühl richtig auszudrücken.

22. Ältere sinfonische Werke entsprechen meinem Lebensgefühl meist besser als zeitgenössische Werke.

23. Nach wiederholtem Anhören gefallen mir zeitgenössische sinfonische Werke meistens besser.

24. Ob ein zeitgenössisches sinfonisches Werk gefällt oder nicht, ist nur Sache des Geschmacks. Dafür gibt es keinerlei allgemeingültige Bewertungskriterien.

50

55

Falls Sie uns darüberhinaus Hinweise, Fragen oder Probleme mitteilen möchten, können Sie das hier tun:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

25. Wenn Komponisten Musikwerke schaffen, wählen sie bestimmte Interpretationsformen.

Versuchen Sie bitte einzuschätzen, wie gern Sie die unter a) bis g) genannten Interpretationsformen hören!

Im allgemeinen höre ich ...

- 1 sehr gern
- 2 gern
- 3 weniger gern
- 4 überhaupt nicht gern
- 0 Das kann ich nicht einschätzen bzw. kenne ich zuwenig.

- a) Sologesang mit Instrumentalbegleitung (z.B. Kunstlieder, Chansons)
- b) Chor- und Sologesang mit Instrumentalbegleitung (z.B. Oratorien)
- c) Soloinstrument(e) mit Orchesterbegleitung (z.B. Klavierkonzerte)
- d) Soloinstrument ohne Orchesterbegleitung (z.B. Klavier, Orgel)
- e) Zusammenspiel mehrerer Soloinstrumente (z.B. Streichquartette)
- f) nur Orchester (z.B. Sinfonien)
- g) Orchester in Verbindung mit Film, Bildern oder anderen künstlerischen Ausdrucksformen

60

26. Versuchen Sie bitte im folgenden eine allgemeine Einschätzung darüber abzugeben, inwieweit die unter a) bis g) genannten musikalischen Grundstimmungen nach Ihren Erfahrungen auf zeitgenössische oder ältere sinfonische Werke zutreffen.

Diese Grundstimmung entnehme ich ...

- 1 eher zeitgenössischen Werken.
- 2 eher älteren Werken.
- 3 beiden gleichermaßen.
- 4 keinen von beiden.
- 0 Das kann ich nicht einschätzen.

- a) ernst, besinnlich
- b) leidenschaftlich, kämpferisch
- c) harmonisch
- d) heiter
- e) festlich, feierlich
- f) optimistisch
- g) aggressiv

65

70

27. Haben Sie schon Sinfoniekonzerte besucht, in denen auch Werke von DDR-Komponisten aufgeführt wurden?

- 1 je, regelmäßig
- 2 ja, bereits mehrmals
- 3 je, schon einmal
- 4 vor dem heutigen Konzert noch nie
- 5 Das kann ich eigentlich nicht genau sagen.

28. Bitte notieren Sie die Namen von DDR-Komponisten, deren Werke Sie schon gehört haben. Falls Ihnen auch einzelne Werke der genannten Komponisten einfallen, so notieren Sie diese gleich hinter dem Namen!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

29. Können Sie das Werk eines DDR-Komponisten nennen, das Sie gern (wieder) einmal im Konzert hören möchten? Wenn ja, bitte Namen und Werk aufschreiben!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

73

77

<p>30. Wir wenden uns nun dem heutigen Konzert, Ihrem Eindruck vom Konzert-erlebnis zu: Schätzen Sie das unter a) bis g) Genannte bitte ein!</p> <p style="padding-left: 40px;">Das hat mir gefallen</p> <p style="padding-left: 40px;">1 sehr gut 2 gut 3 weniger gut 4 überhaupt nicht</p> <p>a) die gesamte Atmosphäre des Konzerts <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>b) die Leistung des Orchesters <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/> 10</p> <p>c) die Leistung der/des Instrumental-solisten <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>d) die Leistung des Dirigenten <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>e) die Reihenfolge der Darbietungen <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>f) die Auswahl der Werke <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>g) das Verhalten, die Reaktionen des Publikums <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/> 15</p>	<p style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; width: 20px; height: 20px; display: flex; align-items: center; justify-content: center;">2</p>	<p>39. Geben Sie unter a) bis d) bitte an, wie Ihnen die einzelnen Werke des heutigen Konzerts gefallen Haben!</p> <p style="padding-left: 40px;">Das hat mir gefallen</p> <p style="padding-left: 40px;">1 sehr gut 2 gut 3 weniger gut 4 überhaupt nicht</p> <p>a) 10. Sinfonie, 3. Satz von Fritz Geißler <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>b) Konzertstück für Horn und Orchester von Johann Cilensĕk <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/> 25</p> <p>c) Stimmen der Völker in Liedern Oratorium nach Texten von Johann Gottfried Herder für Soli, Chor und Orchester von Rainer Kunad <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p>	
<p>Die Aussagen 31 bis 38 beziehen sich wieder auf den heutigen Konzertbesuch. Wählen Sie bitte jeweils unter:</p> <p style="padding-left: 40px;">Das trifft zu</p> <p style="padding-left: 40px;">1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht</p> <p>31. Das Konzert war für mich ein großer Genuß. <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>32. Für mich war das Konzert ausge-sprochen erholsam und entspannend. <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>33. Ich war von dem Konzert enttäuscht. <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>34. Ich konnte mich während des Kon-zerts voll auf die Musik einstellen und habe an alles andere, was mir sonst durch den Kopf geht, nicht mehr denken müssen. <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>35. Die Musik des Konzerts hat mich innerlich tief bewegt. <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/> 20</p> <p>36. Im Konzert gab es viele für mich ungewohnte, neuartige Klangbilder. <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>37. Während des Konzerts wurde ich da-zu angeregt, über bestimmte Probleme des Lebens tiefer nachzudenken. <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>38. Ich habe mich mit anderen aus-führlich über das Konzert unterhalten. <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p>		<p>40. Schätzen Sie unter a) und b) bitte die Gesangsleistungen im heutigen Konzert ein!</p> <p style="padding-left: 40px;">Das hat mir gefallen</p> <p style="padding-left: 40px;">1 sehr gut 2 gut 3 weniger gut 4 überhaupt nicht</p> <p>a) die Leistung des Chores <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p> <p>b) die Leistung der Gesangssolisten <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p>	
		<p>41. Wir bitten Sie jetzt mit den fol-genden Fragen, sich zu e i n e m der im heutigen Konzert aufgeführten Werke genauer zu äußern, Ober welches musikalische Werk möch-ten Sie sich äußern? (Bitte nur ein Werk angeben!)</p> <p>1 10. Sinfonie, 3. Satz von Fritz Geißler</p> <p>2 Konzertstück für Horn und Orchester von Johann Cilensĕk</p> <p>3 Stimmen der Völker in Liedern Oratorium nach Texten von Johann Gottfried Herder für Soli, Chor und Orchester von Rainer Kunad <input style="width: 30px; height: 20px;" type="checkbox"/></p>	
		<p>42. Weshalb haben Sie gerade dieses Werk ausgewählt? Bitte notieren Sie die Gründe!</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	

Beurteilen Sie jetzt bitte dieses Werk, indem Sie zu den Aussagen 43 bis 50 mit folgenden Antwortmöglichkeiten Stellung nehmen:

Das trifft zu

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

43. Dieses Werk entsprach ganz meinem Lebensgefühl. 30

44. Ich hatte bei diesem Werk das Gefühl, daß ich mich innerlich entspanne.

45. Dieses Werk hat mich innerlich tief bewegt.

46. Dieses Werk wirkte auf mich eher abstoßend als anziehend.

47. Dieses Werk hat mich angeregt, über bestimmte Probleme des Lebens tiefer nachzudenken.

48. Bei diesem Werk habe ich so genau wie nur möglich die Musik verfolgt und an nichts anderes gedacht. 35

49. Dieses Werk hat viele für mich ungewohnte Klangbilder vermittelt.

50. Ich hatte beim Anhören dieses Werkes einen großen Genuß.

51. Wie weit treffen Ihrer Meinung nach auf das Werk die unter a) bis g) genannten Stimmungen zu?

Diese Stimmung trifft zu

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

a) ernst, besinnlich

b) leidenschaftlich, kämpferisch

c) harmonisch 40

d) heiter

e) festlich, feierlich

f) optimistisch

g) aggressiv

52. Würden Sie sich dieses Werk noch einmal anhören wollen? 45

- 1 ja, unbedingt
- 2 ja, vielleicht gelegentlich
- 3 nein, nicht unbedingt
- 4 nein, auf keinen Fall

53. Nehmen wir an, die in heutigen Konzerten aufgeführten Werke gäbe es auf Schallplatte.

Geben Sie für jedes Werk an, ob Sie sich die entsprechende Schallplatte kaufen würden.

Das würde ich mir ...

- 1 bestimmt kaufen.
- 2 wahrscheinlich kaufen.
- 3 wahrscheinlich nicht kaufen.
- 4 bestimmt nicht kaufen.
- 0 Das besitze ich bereits.

a) 10. Sinfonie, 3. Satz von Fritz Geißler

b) Konzertstück für Horn und Orchester von Johann Cilenšek

c) Stimme der Völker in Liedern Oratorium nach Texten von Johann Gottfried Herder für Soli, Chor und Orchester conatum 72/1980 von Rainer Kunad

Zum Schluß bitten wir um einige sehr allgemeine Angaben zu Ihrer Person. Bitte vergessen Sie auch hier keine Frage; denn nur dann ist uns eine sinnvolle Auswertung möglich.

54. Wie alt sind Sie? Alter bitte direkt eintragen!

55. Ihr Geschlecht?

- 1 männlich
- 2 weiblich

56. Ihre höchste berufliche Qualifikation? 52

- 0 noch Schüler
- 1 noch Student
- 2 noch Lehrling
- 3 ohne erlernten Beruf
- 4 Teilfacharbeiterprüfung
- 5 Facharbeiterprüfung
- 6 Meisterprüfung
- 7 Fachschulabschluß
- 8 Hochschul-/Universitätsabschluß
- 9 Promotion

Herzlich dank für Ihre Mitarbeit